

**AUS IHRER REGION**

**Weststeiermark**  
Gekennzeichnete Berichte aus Ihrer Region auf den Seiten: **5, 6, 12, 13 und 19**

**TIERE**

**Stallbau.**  
Pig-Port-Schweinemastställe und mobile Geflügelställe.  
**Seiten 14, 15, 16**

**SERIE**

**Emotionen.**  
Gefühle beeinflussen den Familienverband und das Wirtschaften.  
**Seite 5**

**KÄFERBOHNE**

**Anbauversuche.**  
Schlüsse aus den Anbauversuchen und Fortschritt der Züchtung.  
**Seite 8**

**ETIVERA**

**Geschenktaschen**

ONLINE BESTELLEN

www.etivera.com  
+43(0)3115/21999

# Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W  
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 8, Graz, 15. April 2017  
Sie finden uns im Internet unter [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

**INHALT**

**Impulsgeber**  
Woche der Landwirtschaft: Bauern sind Impulsgeber für den Tourismus und machen Regionen bekannt. **Seiten 2, 3**

**Biogas retten**  
Steirische Plattform „Pro Ökostrom und Biowärme“ verstärkt Widerstand und plant weitere Aktionen. **Seite 4**

**Vifzack gesucht**  
Wir porträtieren junge, clevere Projekte, über die Sie im Herbst abstimmen. **Seite 7**

**Versteckte Eier**  
Gastronomie und Lebensmittelindustrie unterjubeln den Konsumenten Käfigeier. **Seite 9**

**Terminkalender**  
Veranstaltungen, Fachkurse und Seminare. **Seite 17**



Alle freuen sich, wenn nach der traditionellen Fleischweihe der Ostertisch gedeckt wird

AMA

## Unsere Bauern decken den Ostertisch

Zu Ostern geht es auch bei den heimischen Direktvermarktern rund – die Kunden wünschen sich für den Ostertisch und die in Stadt und Land immer beliebter werdende Fleischweihe besondere kulinarische Freuden. Besonders groß ist die Nachfrage nach gekochtem Osterfleisch und Geselchtem. „Wer nicht vorbestellt hat, wird in den meisten Fällen schon zu spät kommen“, heißt es aus Direktvermarkterkreisen. „Fleischkauf wird immer mehr zur Vertrauenssache. Die Kunden entscheiden sich vielfach nur des-

halb für Fleisch, weil sie dem Erzeuger vertrauen“, sagt Direktvermarktungsexpertin Grete Reichsthaler. Für sie ist es ein No-Go, gute Qualität unter dem Wert oder gar zu Schleuderpreisen anzubieten. Reichsthaler begründet: „Die Kunden haben kein gutes Gefühl, wenn hochwertiges Fleisch allzu günstig verkauft wird. Außerdem lässt eine korrekte Kalkulation ein Billigangebot ohnehin nicht zu.“ Außergewöhnlich viel zu tun haben auch die Osterbrotproduzentinnen. Rechtzeitig vor den hohen Feiertagen haben sie mit der Osterbrot-

prämierung ihre ausgezeichneten Qualitäten, die frisch, saftig und gut haltbar sind, in die Auslage gestellt. Eine der Ausgezeichneten berichtet: „Derzeit backe ich mit Leidenschaft rund um die Uhr. Die Kunden schätzen, dass wir nur natürliche Zutaten verwenden und den besonderen Geschmack.“ Auf den Ostertisch gehören auch Kren – etwa fünf Deka verzehrt jeder Steirer zur Osterzeit – und natürlich Eier. Erfreulicherweise hat sich die Preissituation für die Legehennenhalter etwas entspannt. **Seiten 8, 9**

**MEINUNG**

Im Mai will die Bundesregierung das Bestbieterprinzip für alle Lebensmittel beschließen. Soll heißen: Öffentlich geführte Großküchen wie in Spitälern, Schulen, Kindergärten, Internaten oder Kasernen können regionale Lebensmittel einkaufen, auch wenn diese teurer sind. Derzeit ist dies nur für Eier, Milch, Butter, Fleisch, Obst und Gemüse möglich. Der Applaus gehört dem Österreichischen Bundesheer, das jetzt schon überwiegend regional isst. Bereits 72 Prozent der verwendeten Lebensmittel sind

**Umschiffung?**

rot-weiß-roter Provenienz, die das Heer für die 21.500 Tagesportionen einkauft. Gleichzeitig haben Landwirtschafts- und Verteidigungsminister versprochen, diesen Anteil weiter zu steigern. Doch das Bestbieterprinzip stößt nicht bei allen öffentlichen Betreibern von Großküchen auf Gegenliebe. Nur verhalten und zögerlich, wenn überhaupt, kommen vermehrt heimische Lebensmittel auf die Teller. Oft gleicht dies schon dem Bohren harter Bretter. Noch schlimmer: So mancher öffentlicher Großküchenbetreiber liebäugelt mit einer Auslagerung der Verpflegung an private Versorger. Damit beißt sich die Katze in den Schwanz, weil das lobenswerte, gesetzlich fixierte Bestbieterprinzip wirkungslos bleibt. Daher tut die Regierung gut daran, solche Umschiffungen im Auge zu haben.

Rosemarie Wilhelm

**CORNVIT**  
Tierisch gute Futtermittel.

**LUGITSCH**  
LAMB FEED FOOD

www.h.lugitsch.at

Information und Bestellannahme  
T. +43 3152/2222-995  
M. bestellung@h.lugitsch.at

**BAYER**

**ADENGO**

## SIMPLY THE BEST!

- » Flexibel einsetzbar vom Vorauflauf bis zum 3-Blattstadium des Mais
- » Gegen mehr als 85 Unkräuter
- » Starke Boden- und Blattwirkung
- » Enthält kein Terbutylazin



**Tipp: Bei Einsatz zum Auflauf von Mais und Unkräutern nutzen Sie auch die Blattwirkung von Adengo.**

© = e.W. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr. 3063

[www.agrar.bayer.at](http://www.agrar.bayer.at)



## KRITISCHE ECKE



**Johannes Hauptmann**  
Sprecher Biogasproduzenten  
Bad Blumau

**S**eit über drei Jahren warten die Ökostromproduzenten auf eine Entscheidung der Politik. Sie hat es in der Hand, ob in Zukunft mehr oder weniger Ökostrom in Österreich produziert wird. Abermals konnte man sich im Parlament nicht auf eine praktikable Lösung einigen. Nun soll Ende April endgültig über die Zukunft der Ökostromproduzenten entschieden werden. Besonders dramatisch ist die Situation bei Biogas. Viele Betreiber haben in den vergangenen Jahren in die Effizienz ihrer Anlagen investiert. Diese produzieren nun mit höchsten Wirkungsgraden Ökostrom, Ökowärme und geruchlosen Naturdünger. Sie sind unverzichtbare Partner für viele Gemeinden geworden. Genau hier keimt nun auch der größte Widerstand gegen die Tatenlosigkeit der Regierung. Der, von 15 Bürgermeistern ins Leben gerufenen, Plattform „Pro Ökostrom und Ökowärme“ sind mittlerwei-

## Widerstand

le auch prominente Vertreter aus Wissenschaft, Industrie und Wirtschaft beigetreten. Kein Mensch versteht, warum die Regierung einen Großteil der effizienten Biogasanlagen durch den Rost fallen lassen will. Im Gegenzug werden jährlich 400 Millionen Euro für den Import von Atom- und Kohlestrom ausgegeben. Und: Laut aktuellsten Berechnungen des Wirtschaftsforschungsinstitutes (Wifo) vergibt Österreich jährlich 4,7 Milliarden Euro an umwelt- und klimaschädlichen Subventionen. Der Großteil davon entfällt auf die steuerliche Begünstigung von Fossilenergie. Unter diesen Rahmenbedingungen ist kein fairer Wettbewerb möglich. Fossile Energieträger werden seit vielen Jahrzehnten mit astronomischen Summen gefördert, ebenso die Atomkraft. Das geplante Atomkraftwerk Hinkley Point in England bekommt für 35 Jahre einen indexgesicherten Einspeisetarif von 13 Cent. Davon können die heimischen Ökostromproduzenten nur träumen. Diese müssen nach Ansicht der Regierung nach 13 Jahren positiv wirtschaften. Angesichts dieser Ungerechtigkeit ist dies nicht möglich. Dabei wird vergessen, dass jeder Euro, welcher in die Ökostromproduktion fließt, in Österreich ausgegeben wird und so maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung beiträgt. Noch ist es nicht zu spät. Unsere Nationalratsabgeordneten haben es in der Hand. Mit einer ordentlich budgetierten kleinen Ökostromnovelle müssen sie am 26. April ein Zeichen setzen, damit die heimische Biogasbranche nicht von der Bildfläche verschwindet.

## Gäste kommen wegen

Woche der Landwirtschaft: Doch kaum jemandem ist bewusst,

## Die Woche der Landwirtschaft räumt damit auf und stellt die Leistungen der Bauern in die Auslage.

Wir schaffen Landerlebnis. Unter diesem Motto steht heuer die Woche der Landwirtschaft, die vom 30. April bis 7. Mai österreichweit stattfindet. Die zentralen Leistungen und die Bedeutung der Landwirtschaft für den Tourismus und umgekehrt werden dabei Herrn und Frau Österreicher sichtbar gemacht. Diese sind die Landschaftspflege, die unverwechselbare, regionaltypische Kulinarik sowie die „Erlebniswelt Landwirtschaft“.

## Augenschmaus Landschaft

Der Wissensstand der Bevölkerung speziell über die Landschaftspflege ist jedoch minimal, obwohl 82 Prozent der Gäste wegen der schönen Landschaft und der Natur kommen. Bohrt man etwas tiefer und fragt nach, wer die erholsame Landschaft pflegt, werden die Bäuerinnen und Bauern kaum damit in Verbindung gebracht. Für die Bevölkerung steht der Freizeitwert im Mittelpunkt. Nur ein Drittel der Bevölkerung weiß, dass der Augenschmaus und somit der Erholungswert einer schönen Berglandschaft und der Almen „schwierig in der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung ist und sich die Bewirtschaftung der Berggebiete immer weniger lohnt“. Damit hat es sich auch schon, obwohl die Natur und diese schön gepflegte Landschaft die Gäste bringen.

## Bevölkerung aufrütteln

Die Leistungen der Bauern für die Landschaftspflege sind somit grob unterschätzt. Daher stellt sich die Frage was passieren würde, wenn die Bauern die Landschaft nicht mehr pflegen. Für die „Woche der Landwirtschaft“ hat die Kammer für jeden Bezirk eine Computeranimation erstellt, die das Zuwachsen der Landschaft bis 2050 sichtbar macht und bei den Veranstaltungen und Pressegesprächen die Öffentlichkeit aufrütteln soll (Bilder rechts). Das provoziert folglich die Frage, wie viel die Pflege des Grün-

landes kosten würde, wenn dies die Bauern nicht mehr tun.

## Unbezahlbar

Allein die Pflegekosten für die 167.500 Hektar Grünland würden der öffentlichen Hand teuer zu stehen kommen: unglaubliche 224 Millionen Euro pro Jahr oder 180 Euro je Steirer. Stellt sich die logische Folgefrage: Ist dies angesichts der leeren öffentlichen

„ 224 Millionen Euro kostet allein die Pflege des Dauergrünlandes.“

Martin Karoshi  
LK-Betriebswirtschaftsexperte

Kassen überhaupt vorstellbar? Doch das ist nicht alles: Etwa 10.000 Arbeitskräfte würden auf den ohnehin überfüllten Arbeitsmarkt drängen.

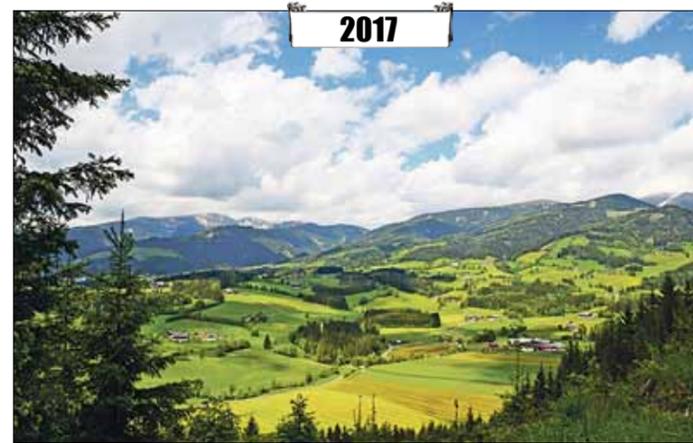
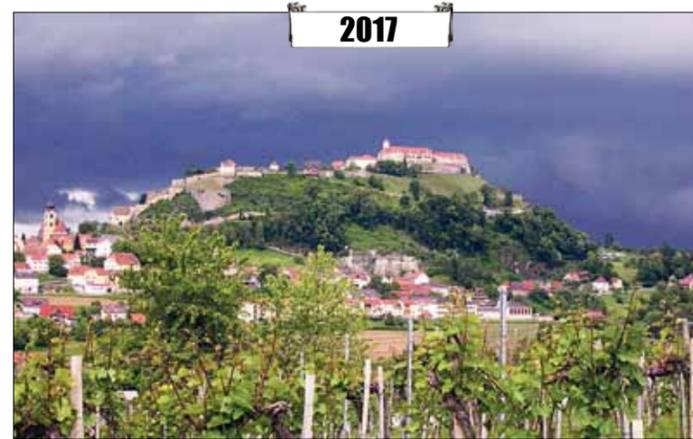
## Essbarer Treuepass

Die Landwirte sind wesentliche Innovationstreiber in der regionaltypischen Kulinarik, die die Gastronomie und Hotellerie befruchten und beflügeln. Ein immer wieder genanntes Vorzeigebispiel dafür sind der steirische Wein und die Buschenschänken. Auch die Mostbuschenschänken mit vielen neuen Produktlinien sind auf einem sehr guten Weg. „Ihre innovativen Produkte (Beispiele unten) verschaffen einer Region Bekanntheit und Image“, hebt Claudia Brandstätter vom ersten steirischen Trendbüro hervor.

Je attraktiver diese mit ihren Produkten ist, umso mehr geben die Gäste auch aus, bleiben ihrer Region als Urlaubsort treu und empfehlen sie weiter. „Genau deshalb braucht der Tourismus die Landwirtschaft, sie ist für den Tourismus ein essbarer Treuepass“, erläutert Brandstätter.

## Erlebniswelt Landwirtschaft

Im Urlaub oder beim Ausflug wollen die Gäste etwas Besonderes erleben. „Die Erlebniswelt Landwirtschaft bietet mit dem Zuschauen, Dabeisein oder dem Blick hinter die Kulissen der landwirtschaftlichen Produktion die besten Lösungen an“, sagt Brandstätter und denkt an Exkur-



Wenn die Bauern das Land nicht mehr agrarisch nutzen, würde

sionen zu Bauernhöfen, an das Zuschauen beim Käseherstellen oder Kernölpresen usw. Die Trendforscherin: „So entsteht Wertschätzung und Wertschöpfung.“

## Urlaub am Bauernhof

Urlaub am Bauernhof ist als Bindeglied zwischen Tourismus und Landwirtschaft besonders wichtig. Sechs Prozent der gesamten steirischen Gäste nächtigen auf Bauernhöfen. Die Vermieter sind Botschafter für die Landwirtschaft und bringen ihnen den

ländlichen Raum und die Produktion von Lebensmittel näher. Neben den Gästen wissen auch die Köche der heimischen Gastronomie die regionalen, qualitativ hochwertigen Produkte zu schätzen und arbeiten eng mit der Landwirtschaft zusammen. Vor allem in wirtschaftlich schwächeren Regionen ist Urlaub am Bauernhof sehr wichtig. Mittlerweile erwirtschaften die knapp 1.600 steirischen Urlaubshöfe etwa ein Drittel des Einkommens durch diese Sparte.

Rosemarie Wilhelm

## LANDWIRTSCHAFT UND TOURISMUS

Für die österreichische Tourismuswerbung sind authentische und ursprüngliche Kulinarikangebote sehr wichtig: Essen und Trinken sowie die unverwechselbare Kulturlandschaft, die von der kleinstrukturierten Landwirtschaft geprägt wird, spielen für den Tourismus eine besonders große Rolle. Ein paar Beispiele:

**Genuss-Bauernhöfe.** Die steirischen Genuss-Bauernhöfe *Hillebrand* mit dem Grazer Krauthäuptel, *Labegger* mit steirischem Kürbiskernöl und Käferbohnenkönigin *Michaela Summer*, vulgo Bäcksteffl, mit der steirischen Käferbohne werden ins Schaufenster gestellt und bewerben die Steiermark weltweit. Dazu kommen noch die Genuss-Bauernhöfe *Reiss* mit dem Steirischen Woazschwein und der Genussbauernhof *Kober* mit der steirischen Käferbohne.

**Familie Farmer-Rabensteiner.** Jährlich kommen rund 40.000 Besucher zum Genusshof Farmer-Rabensteiner nach Bad Gams. Neben der Produktion und der Direktvermarktung von 50 Essigsorten, Kern-, Nuss- und Leinöl, konzentriert sich Familie Farmer-Rabensteiner voll auf

den Tagestourismus, insbesondere auf den Bustourismus. Also auf jene Zielgruppe, die gerne Ausflüge macht und auf „Erlebnishöfen“, wie im Fall von Familie Farmer-Rabensteiner, live beim Kürbiskernölpresen dabei ist.

**Bauernladen Pöllau.** Mit der Hirschi als Leitprodukt wurde der Pöllauer Talkessel als Genussregion über die Grenzen Österreichs bekannt. Nachtigungszahlen und Tagesausflügler steigen permanent und sind eine Erfolgsgeschichte. Nur durch diese Aktivitäten sind auch die Naturparkaktivitäten in Schwung gekommen.

**Mostbuschenschank Mausser.** Dieser Ganzjahresbetrieb ist ein beliebtes Ausflugsziel der Grazer. Selbstgemachtes und Most, mit staatlicher Prüfnummer und bei den Landesprämierungen vielfach ausgezeichnet, sind der absolute Renner. Fleisch wird vom südoststeirischen Woazschwein verwendet.

**Ennstaler Steirerkas.** Durch imageträchtige Aktivitäten der Genussregion Ennstaler Steirerkas konnte die Ennstalmilch die Steirerkasproduktion verdoppeln.



## WENIG WISSEN ÜBER LANDSCHAFTSPFLEGE

Welche der Aussagen trifft am ehesten Ihre eigene Meinung?



**Wissensdefizite.** Die Bevölkerung schätzt den Erholungswert in den Berggebieten sehr, weiß aber kaum über Bewirtschaftung und Pflege der Landschaft Bescheid. Umso wichtiger ist es, diese Tatsache ins Rampenlicht zu rücken.

Quelle: market-Institut, n=400 Online-Interviews, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung, Feb. 2017

# der schönen Landschaft

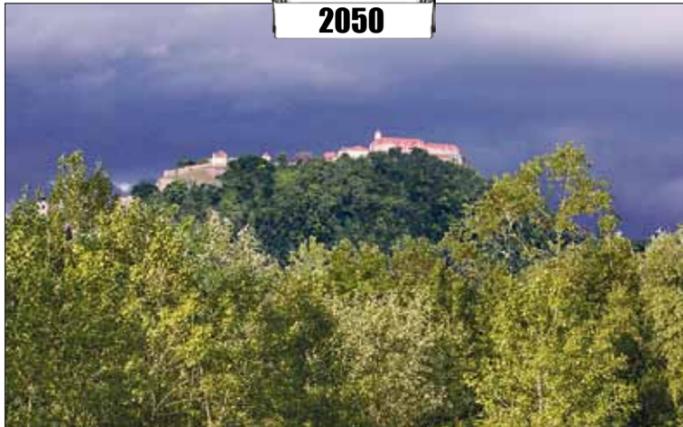
dass Bauern für Bekanntheit und Image einer Region sorgen

2035

2050

2035

2050



binnen weniger Jahrzehnte alles verwalden und die Bäume jegliche Aussicht nehmen – schlecht für den Tourismus

L.K.

## Bauern sind Impulsgeber für Tourismus

Trendforscherin Claudia Brandstätter: Landwirte sorgen für Bekanntheit und Image einer Region

Die Grazer Trendforscherin Claudia Brandstätter beschäftigt sich seit Jahren mit Tourismus und Landwirtschaft. Wir sprachen mit ihr über die wechselseitige Bedeutung.

► **Wie sehr brauchen Landwirtschaft und Tourismus einander?**

**CLAUDIA BRANDSTÄTTER:** Zu 100 Prozent. Essen und Trinken sowie die schön gepflegte Landschaft gehören zu den Top-Beweggründen, um in der Steiermark Urlaub zu machen. Sogar bei Fastenwochen spielen regionale Kräuter eine wichtige Rolle.

► **Welche Rolle spielt die Landwirtschaft für den Tourismus und umgekehrt?**

**BRANDSTÄTTER:** Die Landwirte sind für den Tourismus Impulsgeber und Treiber. Weil die Leistungen der Landwirtschaft – Dabeisein beim Käseherstellen, Kernölpresen usw. – attraktiv sind, geben die Gäste mehr aus und kommen auch wieder. Die Landwirte schaffen somit auch Bekanntheit und Image von Regionen, weil die Gäste nicht nur wiederkommen, sondern das Erlebte auch weiter erzählen. Außerdem hat es die Landwirtschaft geschafft, kulinarische Produkte zu entwickeln, die für die Gäste einzigartig sind. Die Gäste interessieren die Menschen, also die Bäuerin oder den Bauern, hinter diesen Produkten.

► **Und welche Bedeutung hat die Landschaftspflege?**

**BRANDSTÄTTER:** Die Landwirtschaft schafft es, alle Sinnes-

organe der Gäste zu verwöhnen – mit der schönen Landschaft und der Kulinarik. Die Natur bringt die Gäste. Und das beginnt nicht erst bei den 50-Jährigen, sondern bei der Jugend der unter 20-Jährigen. Sie kommen, weil sie in schöner Natur Adrenalin-Sportarten wie Paragleiten oder Biken machen können.

► **Sind beide Bereiche, also Landwirtschaft und Tourismus, für unser Land somit wirtschaftlich gesehen unterschätzt?**

**BRANDSTÄTTER:** Ich sehe das so: Das tatsächliche Bewusstsein der strategischen Bedeutung beider Bereiche gemeinsam für die langfristige Wertschöpfung ist wenig sichtbar.

► **Was sollte man tun, um das zu verbessern?**

**BRANDSTÄTTER:** Diese vorhandenen Tatsachen laut und deutlich aussprechen, damit Bevölkerung, Meinungsmacher und Politik es auch erkennen. Es ist toll, dass die Woche der Landwirtschaft dieses Thema österreichweit aufgreift.

► **Welche Trends gibt es im Tourismus, wovon künftig auch die Landwirtschaft profitieren kann?**

**BRANDSTÄTTER:** Erstens: Das nahe Umfeld fürs Urlaubmachen gewinnt an Bedeutung. Also Urlaub im Inland oder der Inlandsgast im Inland sind angesagt.

► Zweitens: Der Ausflug ist der neue Kurzurlaub, weil Natur und regionale Spezialitäten im Angebot sind. Derzeit machen die Steirerinnen und Steirer 13

Ausflüge im Jahr, davon acht in der Steiermark selbst. Aber auch die Österreicher machen gerne Urlaub in der Steiermark. Rund sieben Ausflüge pro Jahr führen in die Steiermark. ► Drittens: Die Erlebniswelt Landwirtschaft ist der Beginn einer starken Beziehung. Wenn bei einem Ausflug auch die Erlebniswelt Landwirtschaft – also hinter die Kulissen der landwirtschaftlichen Produktion blicken, Dabeizusein oder etwas Ausprobieren – genossen werden können, entsteht Wertschätzung. Und Wertschätzung schafft Wohlstand und Wertschöpfung. Sie ist der Beginn von Lebensqualität und Arbeitsfreude.

► **Was ist für die Landwirtschaft, bezogen auf die regionale Kulinarik, wichtig?**

**BRANDSTÄTTER:** Durch die Vielfalt der von den Bäuerinnen und Bauern entwickelten Produkte ergeben sich neue Möglichkeiten und gute Wach-

tumschancen. Die Vielfalt der Kulinarik ist der Magnet der Zukunft und somit ein große Chance...

► **...und bezogen auf die Erlebniswelt Landwirtschaft?**

**BRANDSTÄTTER:** Die Gäste suchen im Urlaub Erlebnis – ohne Erlebnis ist die Region wenig interessant. Denn mit den erlebten Bildern im Kopf der Gäste schaffen die Bäuerinnen und Bauern eine Marke. Und diese Marke ist ein wesentlicher Baustein für den Tourismus, wodurch wieder neue Chancen entstehen.

Interview: Rosemarie Wilhelm

**Brandstätter: Gäste wollen eine schöne Landschaft, Vielfalt in der Kulinarik und Erlebnisse. Das bietet die Landwirtschaft**

K.K.



### AUS MEINER SICHT

Franz Titschenbacher

Präsident  
Landwirtschaftskammer



Der Tourismus braucht die Landwirtschaft, die Landwirtschaft braucht den Tourismus. Damit beschäftigt sich die heurige Woche der Landwirtschaft. Dabei wollen wir der Bevölkerung und den Meinungsmachern klar machen, dass die Bäuerinnen und Bauern die Grundlage dafür schaffen, dass die Gäste in unser schön gepflegtes Land kommen. Wir werden zwar von der Öffentlichkeit als Lebensmittelproduzenten gut und profiliert wahrgenommen, dass wir aber zusätzlich die schöne Landschaft so selbstverständlich pflegen, ist mehr als zwei Drittel der Bevölkerung nicht wirklich bewusst. Das stimmt mich schon nachdenklich.

Um diese vorherrschende Meinung ins richtige Lot zu bringen, setzen wir bei der Woche der Landwirtschaft ein klares Zeichen. Landes- und bezirkswweit führen wir bei Pressegesprächen bildhaft vor Augen, was passieren würde, wenn die Bauern

### Ins Rampenlicht

die Landschaft nicht mehr pflegen würden (links). Eine verwilderte und zugewachsene Landschaft würde auch die Touristenströme zum Versiegen bringen.

Wir haben auch berechnet, wie viel es den Steuerzahler kosten würde, wenn private Unternehmen die Landschaftspflege durchführen würden. Satt 224 Millionen Euro ist allein die jährliche Grünlandpflege in der Steiermark wert, wovon die Erhaltung der Almflächen mit 63 Millionen Euro zu Buche schlagen würde. Wir haben auch allen Grund, auf unsere vielfältige Kulinarik stolz zu sein. Immer mehr landwirtschaftliche Betriebe bieten ausgezeichnete Produkte an, die sich auf den Speisekarten von Wirten, Gastro- und Hotelbetrieben finden und die die Gäste sowie die Bevölkerung nicht nur mit Wertschätzung, sondern auch mit Wertschöpfung belohnen. Sie sind durch ihre Erzeugnisse Impulsgeber für einen erfolgreichen Tourismus und dafür, dass die Gäste wiederkommen. Viele Bäuerinnen und Bauern prägen mit ihren Erzeugnissen ganze Regionen, schaffen deren gutes Image und stärken so auch die regionale Wirtschaft. Das Wein- und Apfelloand, das Pöllauer-Tal, die Käsestraßen, die Thermenregion oder viele andere pulsierende Regionen unseres Land sind auch deshalb so beliebt, weil eine weitblickende Landwirtschaft eine wichtige Rolle spielt. Landwirtschaft und Tourismus brauchen einander und sind gemeinsam stark. Wir uns unserer Leistungen für den Tourismus stärker bewusst werden und sie auch ins Rampenlicht stellen. Die Woche der Landwirtschaft ist eine gute Gelegenheit dazu.

### TRENDS

Ausflüge sind der neue Kurzurlaub

80 %

Mehr als 80 Prozent kaufen bei Ausflügen in der Steiermark regionale Produkte.

66 %

Essen und Trinken stehen bei Ausflügen in der Steiermark für 66 Prozent der Kurzurlauber an erster Stelle.

64 %

64 Prozent der „Ausflügler“ möchten zum Ausspannen die Natur und die schöne Landschaft genießen.

42 %

Mehr als 40 Prozent möchten etwas Besonderes erleben. Die „Erlebniswelt Landwirtschaft“ kann da einiges bieten.

28 %

Während eines Ausflugs in der Steiermark möchten 28 Prozent der Befragten in Zukunft mehr regionale Produkte einkaufen.

Quelle: bmm GmbH, März 2017

## DARUM BIOGAS!



„Biogasanlagen erzeugen 365 Tage im Jahr Strom, Wärme und Naturdünger. Für den Energiemix der Zukunft sind sie unverzichtbar.“

Präsident Franz Titschenbacher

„Ein Trauerspiel: Biogasanlagen zittern ums Überleben, zeitgleich werden Fossilenergien mit 4,7 Milliarden Euro gefördert.“

Johannes Hauptmann, Biogas-Sprecher



„Die geplante Streichung der Ökostromförderung ist ein Rückschritt und schwächt den österreichischen Forschungsstandort.“

Walter Haslinger, Bioenergy 2020+



„Als Industrieunternehmen lernen wir von den Landwirten als Biogasbetreiber. Nur gemeinsam erhöhen wir die Wirkungsgrade.“

Mario Müller, SFL-Technologies



„Die Gebäude des Fliegerhorstes Zeltweg werden mit Biogasstrom und -wärme aus 215 Hektar Grünland versorgt.“

Christian Fiedler, Österr. Bundesheer



„Für Bad Blumau wäre ein Zusperrn der Biogasanlage eine Katastrophe, das gelöste Geruchsproblem würde wieder aufflammen.“

Franz Handler, Bürgermeisterinitiative



Diese Transparente hängen auf den Biogasanlagen in ganz Österreich. Bevölkerung soll wachgerüttelt werden

LUKAS/PFEILER/TSCHERNER

# Pro Ökostrom und Biowärme

## Steirische Plattform verlangt Fortbestand der Biogasanlagen

### Transparente auf Biogasanlagen in Österreich warnen vor den Folgen der Schließungen.

Der Schicksalstag der 37 steirischen Bioenergieanlagenbetreiber (Österreich: 288 Anlagen) rückt näher. Umso größer wird auch der Widerstand gegen ein Aus der effizienten Bioenergie-Anlagen, die aus Grünland, Pflanzen und Grünschnitt Ökostrom, Biowärme und fast geruchlosen Dünger herstellen.

„Seite an Seite mit der immer größer werdenden Bürgermeisterinitiative – mit ihr solidarisiert sich bereits mehr als 100 österreichische Ortschefs – kämpft jetzt auch die neu formierte gleichnamige Plattform ‚Pro Ökostrom und Biowärme‘ für den Fortbestand der Bioenergieanlagen“, sagt deren Begründer, Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher. Ihr gehören das weltweit erfolgreiche

weststeirische Unternehmen SFL-Technologies, Bioenergy 2020+ der Technischen Universität Graz sowie das Österreichische Bundesheer an, das ebenfalls von der Ökostrom- und Biowärmeherstellung im Fliegerhorst Zeltweg profitiert.

#### Viele Verlierer

„Wir wollen nicht, dass es zu diesem Willkürakt kommt. Denn wer Ökostrom abdreht,

„Stromrechnung: Biogas kostet pro Haushalt 1,80 Euro im Monat.“

Johannes Hauptmann  
Biogassprecher

dreht Atomstrom auf“, bringt es Titschenbacher auf den Punkt. „Die großen Verlierer sind die Ökostrom- und Ökowärmebezieher in ganz Österreich, weil ihre Heizungen kalt bleiben und noch mehr riskante und klimaschädliche Ener-

gie importiert werden muss. Weiters bleiben hunderte Gemeinden auf Bergen von Grünschnitt sitzen, sodass das weitgehend gelöste Thema Geruch in den Regionen wieder aufblühen wird. Zu den Verlierern gehören auch viele Gewerbetreibende im ländlichen Raum“, mahnt Kammerpräsident Titschenbacher.

#### Transparente, Mahnwache

Die Biogasanlagen-Betreiber, die allein in der Steiermark jährlich 15 Millionen Euro investieren (Österreich: 110 Millionen Euro) und 600 Arbeitsplätze sichern (Österreich: 3.500 Arbeitsplätze), werden auf ihren Anlagen an vielbefahrenen Straßen die Transparente „Wer Ökostrom abdreht, dreht Atomstrom auf“ anbringen, um die Bevölkerung österreichweit wachzurütteln. Und am 23. April organisieren die Anlagen-Betreiber und ihre Mitstreiter eine Mahnwache. Gleichzeitig finden weitere Gespräche mit politisch Verantwortlichen statt.

Die regionalen Biogasanlagen erzeugen rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, verlässlichen, sicheren und klimafreundlichen Ökostrom und regionale Ökowärme.

#### Strom rund um die Uhr

Sie sind unverzichtbare Lieferanten von erneuerbarem Strom und von Ökowärme, wenn andere Erneuerbare jahreszeitenbedingt die Stromerzeugung zurückfahren müssen. Die 37 steirischen Biogasanlagen (Österreich: 288 Biogasanlagen) versorgen 30.000 Haushalte mit grünem Strom (Österreich: 160.000 Haushalte) und tausende Haushalte, Schulen, Kindergärten, Pensionistenheime, Sportzentren u.a. mit regionaler Ökowärme. So ist es möglich jährlich allein in der Steiermark sechs Millionen Liter Heizöl (Österreich: 40 Millionen) und 86.000 Tonnen klimaverschlechterndes Kohlendioxid (Österreich: 620.000 Tonnen) einzusparen.

Christian Metschina,  
Rosemarie Wilhelm



Landwirtschaft ausgenommen

KK

## Tierschutz: Verkauf über das Internet

Das öffentliche Feilhalten, Feil- oder Anbieten zum Kauf oder zur Abgabe (Inverkehrbringen) von Tieren ist nur im Rahmen einer gewerblich genehmigten Haltung oder durch Zoofachgeschäfte gestattet, besagt das neue Tierschutzgesetz. Dies gilt auch für derartige Aktivitäten im Internet. Tätigkeiten im Rahmen oder zum Zweck der Land- und Forstwirtschaft sind davon jedoch ausgenommen.

**Katzen.** Sieht sich ein Landwirt nicht als Halter von freilaufenden Katzen, so gelten diese als Streuner. Solche Katzen sind als herrenlos anzusehen und es ergeben sich keine weiteren Verpflichtungen für den Landwirt. Gegen eine Kastration dieser Tiere durch einen Dritten kann kein Einwand erhoben werden. Sieht sich der Landwirt als Halter, so hat er – wie jeder Katzenbesitzer – freilaufende Katzen entweder zu kastrieren oder sich als Züchter anzumelden. Landwirte, die züchten wollen, müssen sich als Züchter anmelden und ihre Zuchttiere chippen. Alle nicht-gechipten Katzen sind Streuner (oder kastriert).

Horst Jauschnegg

## Tierschutz ist neu geregelt

### Neues Tierschutzgesetz beschlossen: Anbindehaltung bleibt erlaubt, wird aber meldepflichtig

Der Tierschutz wird in Österreich neu geregelt. Ende März wurde das neue Tierschutzgesetz im Parlament beschlossen. Zwei Punkte waren für die Landwirtschaft umstritten: die Anbindehaltung von Rindern sowie die Katzenhaltung am Bauernhof.

#### Tragbares Ergebnis

In harten Verhandlungen konnte ein tragbares Ergebnis für die Tierhalter ohne gravierende Einschnitte erreicht werden. Neu ist eine Meldepflicht der dauernden Anbindehaltung von Rindern bei der Bezirkshauptmannschaft bis Ende 2019. Darunter fallen Betriebe, die nicht mindestens 90 Tage Weide, Auslauf oder Bewegungsmöglichkeit sicherstellen können. Ebenfalls neu ist, dass Halter von freilaufenden Zuchtkatzen diese chippen und melden müssen. Nicht gechipte, freilaufende Katzen am Hof sind zu kastrieren. Heftig diskutiert wurde auch das Thema Eingriffe beim Nutztier (Beispiel: Kälberenthornung). Die Betäu-

bung zur Schmerzausschaltung erfolgt durch Tierärzte, der Landwirt darf die Kälberenthornung durchführen.

#### Anbindehaltung

Auslöser der Debatte war eine Beschwerde der Volksanwaltschaft gegen die bestehende Regelung. Das am 1. Jänner 2005 in Kraft getretene Bundes-Tierschutzgesetz verbietet grundsätzlich eine dauernde Anbindehaltung (unter 90 Tage pro Jahr Auslauf, Weide oder freie Bewegungsmöglichkeit), sofern kein Ausnahmegrund geltend gemacht wird beziehungsweise die objektiven Voraussetzungen vorliegen. Diese ursprünglich in der 1. Tierhaltungsverordnung gelisteten Ausnahmegründe wurden nun ins Tierschutzgesetz aufgenommen, ausgeweitet und auf eine Ebene gestellt. Neu ist eine Meldepflicht der dauernden Anbindehaltung (weniger als 90 Tage). Obwohl diese Meldepflicht keine unmittelbaren Auswirkungen hat, sind die Betriebe doch gut beraten, die jeweils beanspruchte

Ausnahme gut zu begründen. Die Ausnahmeregelungen und die 90-Tage-Regelung wird Grundlage für die Beurteilung per Amtsweg auf Länderebene sein. Die Meldung muss bis 31. Dezember 2019 bei der Bezirkshauptmannschaft stattfinden. Tritt einer der Ausnahmegründe erst später ein, so hat eine Meldung binnen vier Wochen zu erfolgen.

#### Gründe bei Ausnahmen

- ▶ das Nicht-Vorhandensein von geeigneten Weide- oder Auslaufflächen,
- ▶ bauliche oder sonstige technische Gegebenheiten am Betrieb oder in einem bestehenden Ortsverband,
- ▶ das Vorliegen öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Beschränkungen oder
- ▶ Sicherheitsaspekte für Menschen und Tiere, vor allem beim Ein- und Austreiben der Tiere.

Ein generelles Verbot der Anbindehaltung sowie eine Auslauffrist konnten in den Verhandlungen erfolgreich ver-

hindert werden. Bis dato waren einige Eingriffe (etwa Enthornungen oder Schwanzkürzungen) ohne Schmerzbehandlung möglich.

#### Eingriffe beim Nutztier

Jetzt ist eine wirksame Betäubung durch einen Tierarzt oder durch eine unter Verantwortung des TGD-Betreuungstierarztes zugezogene Hilfsperson Voraussetzung. Ebenfalls verpflichtend wird eine nachfolgende Schmerzbehandlung. Der Eingriff selbst kann von einer sachkundigen Person – dem Landwirt – durchgeführt werden. Somit dürfen Kälber unter sechs Wochen weiterhin vom Tierhalter enthornt werden. Bestimmte Eingriffe wie die Ferkelkastration sind von der verpflichtenden Betäubung ausgenommen. Diese Ausnahmen sollen mit einer Novelle der 1. Tierhaltungsverordnung umgesetzt werden. Das zuständige Gesundheitsministerium wird die Novelle in den nächsten Wochen veröffentlichen. Horst Jauschnegg

# Emotionen lenken lernen

## Gefühle beeinflussen Zusammenleben am Betrieb

**E**in neuer Tag beginnt. Was ist die erste Wahrnehmung am Morgen? Das Vogelgezwitscher, ein müdes Gesicht im Spiegel oder ein gemurmertes „Morgen“? All dies weckt Gefühle in uns. Emotionen sind grundlegende Bestandteile unseres menschlichen Wesens. Was wir fühlen, beeinflusst unser Verhalten. Vielleicht lächeln wir unserem Spiegelbild zu und plötzlich verändert sich unsere Körperhaltung und damit das Gefühl.

### Emotionen steuern

Jedes Familienmitglied kann unterschiedliche Emotionen in der selben Situation haben. Bei einer Spinne an der Decke schreit und flüchtet der eine, der andere schaut genau hin und ist neugierig. Wir Menschen haben die Möglichkeit unsere Emotionen zu steuern – durch unsere Gedanken sowie bewusstes Sehen und Hören. Ein Altbauer: „Ich muss nicht alles sehen und hören, was am Hof los ist. Wichtige Entscheidungen treffen jetzt die Jungen.“ Die Übernahme eines Hofes mit aller Verantwortung weckt Emotionen in unterschiedlichsten Formen. Tradition kann Halt geben, aber auch einengen.

### Arbeitsverteilung

Welche Arbeiten/Aufgaben machen Freude und wo entsteht Druck oder Angst? Gesichtsausdruck, Körperhaltung



und Stimme zeigen uns, was los ist. Arbeiten, die für mich belastend sind, werden von einer anderen Person vielleicht gerne gemacht. Es ist sinnvoll, dies bei der Arbeitseinteilung zu berücksichtigen und auch bewusst darüber zu reden. Es ist ein fühlbarer Unterschied, neben Problemen, mögliche Lösungen im Blick zu haben. Wichtige Entscheidungen sind

selten dringend. Eine Nacht darüber schlafen, mit einer anderen Person darüber reden oder bei einem Spaziergang in Ruhe klären. Gute Gefühle erleichtern Entscheidungen und geben Kraft für die Umsetzung. Für Kunden oder Gäste schaffen wir schöne emotionale Erlebnisse. Wie gehen wir selbst und in der Familie mit Emotion um? **Anna Kandlbauer**

**Wir Menschen können lernen, unsere Emotionen durch die Kraft unserer eigenen Gedanken zu steuern**

PIXABAY

### TIPPS

- 1 **Wahrnehmen** der Emotionen
- 2 **Verschiedene Möglichkeiten** für den Umgang lernen/üben
- 3 **Bewusstes Atmen:** „Ruhe“ einatmen, „Spannung“ ausatmen
- 4 **Nachfragen** statt Bewerten eines Verhaltens
- 5 **Grenzen setzen**, gegenseitige Rücksichtnahme, loben
- 6 **Ein gesundes Verhältnis** von Nähe und Distanz – Rückzugsmöglichkeiten, getrennte Wohnbereiche bei Mehrgenerationenhaushalten
- 7 **Bewusstes Verändern** von negativen Situationen oder Veränderung der eigenen Einstellung
- 8 **Gefühle** wie Trauer zulassen und Hilfe annehmen
- 9 **„Schönes“** im Leben einplanen und auch genießen

**Bäuerliches Sorgentelefon**

**0810 676 810**

Montag bis Freitag 8.30 bis 12.30

Einfach zum Ortstarif anrufen.

Wir helfen anonym weiter.

## BRENNPUNKT

**Andrea Muster**

Leiterin LK Ernährung und Erwerbskombination



**D**as Leben auf unseren bäuerlichen Betrieben gestaltet sich nicht immer einfach – die der übrigen Gesellschaft oft vermittelte Idylle und Beschaulichkeit spiegelt sich im Arbeitsalltag nicht immer wider. Zeitmangel, Arbeitsdruck, Reizüberflutung und Agrarstrukturwandel sind die großen Anforderungen, die auf die bäuerliche Familie von außen wirken. Außerdem sind unsere heimischen Bauernhöfe meist Familienbetriebe, in denen es große räumliche Nähe von Arbeits- und Wohnraum gibt, mehrere Generationen unter einem Dach wohnen und somit unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse aufeinanderprallen. Der Zusammenhalt ist nicht immer selbstverständlich. Es ist erwiesen, dass das persönliche Wohlbe-

## Glück bringt Erfolg

finden, der am Bauernhof lebenden und arbeitenden Menschen, unmittelbaren Einfluss auf den Betriebserfolg hat. Ein Betrieb wird also langfristig nur erfolgreich sein können, wenn die Lebensqualität passt und eine sinnvolle Balance zwischen Arbeit und Freizeit gefunden wird. Diese Lebensqualität wird vom Miteinander sowie von der Art und Weise, wie mit Konflikten umgegangen wird, maßgeblich beeinflusst. Leider ist es nicht immer ganz einfach, unangenehme Dinge anzusprechen und in der Familie zu klären. Hin und wieder macht es durchaus Sinn, mit Außenstehenden zu sprechen und eine Außensicht der jeweiligen Angelegenheit zu bekommen, um objektiver entscheiden und handeln zu können.



# Der Zehn-Meter-Palmbuschen

Landjugendliche aus Ligist binden alljährlich einen der größten Palmbuschen

**A**m Mittwoch vor dem Palmsonntag beginnen wir mit dem Sammeln von Weidenästen“, beginnt Christina Grinschl von der Landjugend-Ortsgruppe Ligist-Krottendorf ganz harmlos zu erklären. Der nächste Satz lässt schon größere Dimensionen ihres besonderen Osterbrauches erahnen: „Als Grundlage für den Palmbuschen wird ein kleiner Baum gefällt, um den dann die Äste gebunden werden.“

### Zehn heilige Meter

Ligist hatte immer schon einen großen Palmbuschen. In den vergangenen Jahren begann die Landjugend Rekorde zu brechen. „Wir wollten einfach das Jahr davor übertrumpfen“, so Grinschl. Im Vorjahr maß der Palmbuschen schließlich stolze zehn Meter Höhe. Am Samstag wird der umbundene Baum in den Ort getragen. Am Sonntag wird er noch vor der Palmweihe mit Blumen geschmückt und aufgestellt. Grinschl: „Er steht dann bis Karfreitag in Ligist. Dann wird er in ein Meter lange Teile zersägt und abtransportiert.“

### Feldkreuze

Das ist dann aber noch nicht das Ende des wahrscheinlich größten Palmbuschen des Lan-

des. Die Landjugendlichen basteln aus den Weiden die landesweit bekannten Feldkreuze. „Wir verteilen die kleinen Kreuze bei der Agape am Ostersonntag vor der Kirche und reichen dazu Brot und Wein“, schildert die ehemalige Ortsgruppenleiterin.

**Roman Musch**



**Manpower ist beim Tragen des Palmbuschen auf dem Weg zum Dorfplatz gefragt**



## JUNG & FRECH

**Martin Klug**

Landesobmann-Stellvertreter  
St. Stefan ob Stainz



**D**ie kirchlichen Bräuche haben für die Landjugend einen sehr hohen Stellenwert. Über das ganze Jahr verteilt, engagieren sich Tausende, um die Traditionen im ländlichen Raum hoch zu halten. Sei es zu Ostern, an Fronleichnam, beim Erntedank, zu Allerheiligen oder zu Weihnachten.

Für mich persönlich sind die Osterbräuche ganz besonders. Meine eigene Ortsgruppe

## Bräuche leben

bindet jedes Jahr aufs Neue einen 15 Meter langen Palmbuschen und veranstaltet ein Pfarrcafé für die kirchliche Gemeinde. Vom Palmbuschen, übers Osterkrenz bis hin zum Osterfeuer betätigen sich Landjugendliche steiermarkweit und dies ehrenamtlich. Unzählige Stunden investiert ein jeder von ihnen in die Pflege des Brauchtums. Man stelle sich einfach einmal vor, es gäbe keine Landjugend und auch sonst keinen Verein, keine Gruppierung von Menschen, die sich für das Brauchtum einsetzt. Die Traditionen würden vergessen werden. Die Bräuche würden verkommen. Für viele von uns sind diese Bräuche eine Selbstverständlichkeit. Ich möchte mich bei all jenen, die sich um die Pflege des Brauchtums kümmern, bedanken und wünsche euch ein frohes Osterfest.



Marianne Meißel bäckt Bauernbrot MUSCH

**A**m Meißelhof im weststeirischen Gundersdorf ist es sehr steil und besonders groß ist er mit weniger als neun Hektar auch nicht. Diese Voraussetzungen haben Marianne und Erich Meißel bereits 1993 zur Direktvermarktung geführt, um den Betrieb im Vollerwerb weiterzubetreiben: „Kastanien und Obst haben wir schon immer ab Hof verkauft. Meine Mutter hat damals für den Eigenbedarf Brot gebacken und die Kunden haben auf uns eingeredet, wir sollen doch auch Brot verkaufen“, so kam Marianne Meißel zum Brotbacken. Sie besuchte Kurse, um sich nicht nur über das Handwerk, das sie ja ohnehin von ihrer Mutter gelernt hatte, sondern auch über die rechtliche Seite der Direktvermarktung zu informieren. Ihr Backwerk gelang ihr mit der Zeit immer

## Brot für Vollerwerb

besser, sodass sie dieses auch zur Landesprämierung einreichte. „Im Jahr 2000 habe ich für mein Bauernbrot das erste Mal Gold geholt“, erinnert sich die 59-Jährige gerne zurück. Zuletzt gewann sie bei der Osterbrotprämierung zweimal Gold (Osterbrot klassisch-traditionell und Osterpinze). Pro Woche bäckt die Brotbäuerin im Durchschnitt 25 Kilo. Vor den Festtagen, wenn sie Osterbrot, Striezel oder Kletzenbrot anbietet, steigt die Menge. Obst und Nüsse für das Kletzenbrot kommt aus der eigenen Anlage: „Wir haben alte Apfelsorten, Kastanien und Walnüsse“, zählt Meißel auf. Daraus werden auch Säfte und Marmeladen für den Hofladen gemacht, der von Montag bis Samstag ganztägig geöffnet ist, weil „irgendwer von uns ist immer in der Nähe“. Der Familienbetrieb verkauft ausschließlich ab Hof und kann auf eine treue Stammkundschaft zählen. „Wir haben Kunden aus Judenburg, die kommen schon seit über zehn Jahren. Sie bestellen im Voraus und kaufen dann gleich fünf, sechs Brotlaibe. Und von Süden kommen sie bis von Deutschlandsberg zu uns“, freut sich die Brotbäuerin. Das Mehl für ihre Gebäcke kauft Marianne Meißel bei einer Mühle in Ligist zu. „Wir können auf unseren steilen Flächen nichts anbauen. Nur deshalb haben wir auch noch acht Milchkühe“, erklärt Meißel den Umstand, dass sie kein eigenes Getreide verwenden kann. Der mittlere der drei Söhne, Hannes, studiert derzeit in Graz, hat aber Interesse daran den Hof weiterzuführen. Weidegänse seien aber statt den Kühen ein Thema, so Meißel. **Roman Musch**

### Betrieb & Zahlen:

Familie Meißel  
Gundersdorf 4, 8511 St. Stefan ob Stainz  
www.meisselhof.at

- ▶ Gemischter Direktvermarktungsbetrieb mit Schwerpunkt Bauernbrot und Festtagsgebäck, Kastanien, Walnüsse und alten Apfelsorten, die ab Hof verkauft werden.
- ▶ Milchwirtschaft mit acht Kühen, um das steile Grünland zu nutzen. Schweine und Hühner für den Eigenbedarf.
- ▶ Osterbrot und -pinze wurden bei der Landesprämierung mit Gold prämiert.
- ▶ Je 8,5 Hektar Nutzfläche und Wald.

# Ostern heißt Auferstehung

## Gastkommentar: Der Tod ist der Durchgang zu einem neuen Anfang

In wenigen Tagen feiern wir Ostern, das größte und wichtigste Fest der Christen. Im Ostergeschehen findet das seine Fortsetzung und Vollendung, was zu Weihnachten seinen Anfang genommen hat: Gott nimmt unmittelbar teil am Schicksal des Menschen in seinem Sohn Jesus. Er scheut auch Leid und Tod nicht und gibt uns in der Auferstehung Jesus die endgültige Zusage, dass sein absoluter Lebenswille für uns Menschen stärker ist als alle Kräfte, die versuchen das Leben zu bekämpfen, sogar stärker als der Tod selbst.

### Leben jenseits der Trauer

Eine Zusage, die nicht immer leicht zu glauben ist, auch angesichts der Nöte in der Welt. Hier kann uns trösten, dass es den Jüngerinnen und Jüngern nicht anders ergangen ist. Egal, ob wir dabei an Petrus denken, der ratlos und furchtsam im leeren Grab stand, oder an Thomas, der zum Inbegriff des Zweifelnden wurde, oder an Maria Magdalena, die mit Tränen in den Augen den „Gärtner“ fragt, wo er denn den Herrn hingelegt habe. Doch Jesus hat sich ihnen offenbart, hat sich als Auferstandener zu erkennen gegeben: im Brechen des Brotes, im Gespräch, in der unmittelbaren Begegnung. Erst indem sie immer neu in ihren nachösterlichen Alltagserfahrungen Jesus

sehen gelernt hatten, konnten sie das Unglaubliche glauben: Jesus lebt wirklich. Es gibt ein Leben jenseits der Trauer, des Schmerzes. Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Durchgang zu einem neuen Anfang. Gott ist an der Seite des Menschen.

Wie vor 2.000 Jahren gibt es Menschen, die daran zweifeln, und solche, die von Herzen daran glauben. Glauben heißt, darauf vertrauen, dass es wirklich so ist. Doch dieses Vertrauen entsteht und wächst erst durch entsprechende Erfahrungen. Erfahrungen, dass Gott in meinem Leben gegenwärtig ist: im Brechen und Teilen des Brotes, in der Solidarität mit den Schwachen und

Ausgegrenzten, in der zarten Berührung durch einen anderen Menschen und in seiner Fürsorge, im wertschätzend respektvollen Miteinander, im Mitgehen eines Freundes

„Es gibt ein Leben jenseits der Trauer und des Schmerzes.“

Wilhelm Krautwaschl  
Bischof

in dunklen Stunden des Lebens, in der Geburt eines Kindes und im Erwachen der Natur im Frühling. Immer sind es Erfahrungen bedingungsloser Zuwendung, Liebe eben. Doch diese Erfahrungen passieren nicht einfach so, ohne unser Zutun. Nein, sie sind Frucht unserer eigenen Achtsamkeit und unseres Handelns. So lade ich Sie ein, sich in diesen österlichen Tagen bewusst zu machen, wo im Alltag Ihres Lebens die Begegnung mit dem Auferstandenen spürbar wer-

den kann, wo „Lebensorte“ sind. Ich denke da an den Frühling mit seiner unbändigen Lebenskraft, die wir in der Natur wahrnehmen.

### Gutes Miteinander

Sie ist Sinnbild und Zeichen für die unbändige Lebenskraft Gottes, die er in seine Schöpfung gelegt hat. Ich denke an Familien, in denen respektvoll miteinander umgegangen und füreinander eingestanden wird. Wenn die Jungen bereit sind, von den Alten zu lernen und die Alten den Jungen etwas zu vertrauen. Ich denke an den Augenblick, wo sich jemand für die Geburt eines Kindes entscheidet und damit neues Leben ermöglicht – auch für alle im Familien- und Freundeskreis, die mit diesem jungen Leben in Berührung kommen. Ich denke an Dorfgemeinschaften, die getragen sind von einem wohlwollenden Miteinander ohne Neid und Konkurrenz. Wo in der Solidarität mit denen, die Hilfe brauchen, die Mitsorge Gottes spürbar wird und wo im gemeinsamen Beten und Feiern seine Gegenwart erfahren werden kann. Hier weiter zu denken, überlasse ich Ihnen. Für all das Bemühen jedes einzelnen, an diesen unmittelbaren „Lebensorten“ Auferstehung spürbar werden zu lassen, danke ich herzlich und wünsche Ihnen allen den österlichen Segen für Ihr Tun und Ihr Sein. Gott behüte Sie!



## GASTAUTOR

Wilhelm Krautwaschl ist Bischof der Diözese Graz-Seckau und stammt vom Bauernhof. Email: martin.gsellmann@graz-seckau.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

# ONYX POWER SET

**Die Herbizidlösung für Wasserschutz- und Schongebiete!**

- ▶ Hochverträgliche Komplettlösung ohne TBZ
- ▶ Einsatz in Wasserschutz- und Grundwasser 2020 Zonen
- ▶ Starke Blatt- und sichere Bodenwirkung
- ▶ Unabdingbar in der Erdmandelgrasbekämpfung

## BELCHIM Crop Protection

Concorde Business Park 2 / F / 6 / 11 - 2320 Schwechat  
Telefon 01706 / 5733-0 - www.belchim.at

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und Warnsymbole in der Gebrauchsanleitung. Irrtümer und Fehler vorbehalten. Onyx® – eingetragenes Warenzeichen von Belchim Crop Protection NV/SA. Reg.Nr.: 3658 - Grometa® – eingetragenes Warenzeichen von BASF SE. Reg.Nr.: 2798/901 Tensa® SC – eingetragenes Warenzeichen von Globachem NV. Reg.Nr.: 3646

## GRAZ/UMGEBUNG

### Kohlfürst folgt Herzog

Der engagierte St. Mariner Obstbauer Ing. Manfred Kohlfürst ist neuer Obmann der Bezirkskammer Graz-Umgebung. Er folgt damit dem im Februar viel zu früh verstorbenen, sehr geschätzten, Kammerobmann Josef Herzog. Kohlfürst ist Absolvent der höheren technischen Lehr- und Versuchsanstalt Graz-Göting und war zunächst im technischen Außendienst tätig. Er hat in einem Obstbaubetrieb eingehieiratet und bewirtschaftet diesen gemeinsam mit seiner Frau Martina. Dem anerkannten Obstbaubetrieb ist auch ein Forstbetrieb angeschlossen. Der vierfache Vater wurde bei den Wahlen im Jänner 2016 zum Bezirkskammerrat gewählt. Im Bereich der Interessensvertretung ist er Obmann der Erzeugergemeinschaft Obst Steiermark GmbH. In seiner Heimatgemeinde war er im Pfarrgemeinderat und, in der Gemeindevertretung als Gemeindegast tätig. Viel Erfolg bei der Arbeit für die Bauernschaft. **Dietmar Moser**



**Kammerobmann Kohlfürst**



## Vifzack

Jung und Clever

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen bieten jungen Projekten mit cleveren Ideen eine Bühne, die Leser küren im Herbst die beste Idee.



**Pflanzen entziehen dem Wasser Nährstoffe und reinigen es zugleich, damit es wieder in die Fischbecken kann**

BERNHARD



# Welse aus dem alten Stall

*Bernhard Edlinger arbeitet mit schlauem Kreislaufsystem*

## Drei Tonnen Wels produziert die Anlage jährlich. Mit dem Fischwasser wird Gemüse gedüngt.

In St. Marein steht Österreichs bislang einzige Aquaponic-Anlage. So nennt sich die Kombination aus Fisch- und Pflanzenproduktion in einem geschlossenen Kreislauf. Für die Fischzucht wurden vier Fischbecken aus Polyesterrundstrombecken mit Kotablauf eingesetzt. Sie sind mit je 1.360 beziehungsweise 1.000 Liter Wasser gefüllt. Vom Kotablauf gehen die Rohre direkt in den Filtertank. Zuerst werden die groben Schmutzpartikel vom Wasser getrennt. Der anfallende Kot wird wöchentlich in eine vorhandene Güllegrube entleert. Ein Biologiebecken mit einem Volumen von 6,3 Kubikmeter pumpenf. Dort passiert auch der Wärmetausch. Die Wassererwärmung funktioniert mittels Luftwärmepumpe, die ans Glashaus angeschlossen ist und die warme Luft absaugt. Das Wasser wird so auf die notwendigen 24 bis 26 Grad erhitzt. Dann gelangt das Wasser wieder in die Fischbecken. Die Anlage wird mittels pH-Prüfer, Thermometer sowie laufender Stickstoff-, Nitrit-, Nitrat- und Phosphor-Analyse überwacht. Die Leistung der Anlage liegt für Wels (*clarias gariepinus*)

becken. Im Glashaus wurden acht Pflanzenbecken mit 5,7 Kubikmetern installiert, mit Blähton gefüllt und untereinander verbunden. Gesammelt wird das Wasser am Ende der Becken wieder in einem Pum-

bei 250 Kilo pro Kubikmeter Anlagenvolumen, das entspricht drei Tonnen Fisch pro Jahr. „Dadurch sichern wir auf unseren Betrieb ein bis einhalb Arbeitskräfte“, ist Edlinger stolz.

Blähtonbecken befinden, was die biologische Oberfläche erhöht und so alle Stoffe, die sonst entsorgt werden, optimal in für die Pflanzen verfügbare Nährstoffe umwandelt.

Am System tüftelt Edlinger schon seit 2013. Die jetzige Anlage ist seit 2015 in Betrieb und hat ohne Eigenleistung rund 35.000 Euro gekostet. Vermarktet werden Filets mit einem Preis von rund 21 Euro pro Kilo. Das Filetieren darf mit Kosten von knapp vier Euro pro Kilo nicht unterschätzt werden.

”



*Beim Hoffest am 6. Mai kann jeder die Anlage besichtigen.*

**Bernhard Edlinger, Bio-Bauer und Fischproduzent**

penzumpf. Dort passiert auch der Wärmetausch. Die Wassererwärmung funktioniert mittels Luftwärmepumpe, die ans Glashaus angeschlossen ist und die warme Luft absaugt. Das Wasser wird so auf die notwendigen 24 bis 26 Grad erhitzt. Dann gelangt das Wasser wieder in die Fischbecken. Die Anlage wird mittels pH-Prüfer, Thermometer sowie laufender Stickstoff-, Nitrit-, Nitrat- und Phosphor-Analyse überwacht. Die Leistung der Anlage liegt für Wels (*clarias gariepinus*)

### Gemüseproduktion

Die Gemüseproduktion hängt sehr von der Gemüseart ab. Ein Richtwert für Salat sind 4.000 bis 5.000 Köpfe pro Jahr. Bei der Anlage handelt es sich um eine Festbeetanlage, bei der sich die Pflanzen in einem

## MARKT UND POTENZIAL

**Markt** **Ab Hof und Gastronomie.** Pro Jahr produziert Bernhard Edlinger drei Tonnen Fisch, der am Betrieb zu Filets zerlegt und im Hofladen vermarktet wird. Gastronomen schätzen das Welsfleisch. Sein Gemüse möchte er künftig auch via [www.bauernkraft.at](http://www.bauernkraft.at) vermarkten.

**Marke** **Murtaler Edelwels.** Unter der Marke „Murtaler Edelwels“ vermarktet Edlinger Welsfilets für rund 21 Euro pro Kilo. Die Marke steht grundsätzlich für weitere Produzenten offen.

**Potenzial** **Verbraucherwunsch.** Deutsche Marktforschungsergebnisse geben dem Wels gute Marktchancen. Sein grätenfreies, kompaktes und geschmacksneutrales Fleisch erfüllt Verbraucherwünsche. Dennoch sind Selbstvermarktung und eine möglichst kurze Amortisationszeit der Investition wesentlich für den Erfolg.

**Zukunft 2030** **Inlandsversorgung steigern.** Die steirische Eigenversorgung mit Süßwasserfischen liegt derzeit bei 35 Prozent. Ambitioniertes Ziel der Landwirtschaftskammer ist eine Steigerung auf 60 Prozent.

## PERSONELLES

### Wir trauern um Willibald Rechberger

Steiermarkweit tiefe Betroffenheit löste das plötzliche Ableben von Ökonomierat Willibald Rechberger aus, der sich als Obmann besondere Verdienste um die steirische Rinderzucht erworben hat und hochanerkannt war.

Schon in jungen Jahren hat Rechberger den elterlichen Betrieb in Thal bei Turnau übernommen. Es entsprach seinem Selbstverständnis, für die Interessen der Landwirtschaft und seiner Berufskollegen auf regionaler und überregionaler Ebene einzutreten. So übte er führende Funktionen in der Gemeindepolitik und im Bankwesen aus. In der Obersteirischen Molke- rei vertrat er als Obmannstellvertreter die Interessen der Milchbauern. 2002 wurde er zum Obmann der neu gegründeten Rinderzucht Steiermark, der mitgliederstärksten Genossenschaft in der Steiermark, gewählt. Der Aufgabe, für die gesamte Rinderzucht in der Steiermark ein Sprachrohr und Wegbereiter zu sein, widmete er sich mit großem Einsatz und mit Leidenschaft. Die Gründung des Besamungsunternehmens Genostar und die Etablierung der Jungzüchterorganisation lagen ihm besonders am Herzen. Seine geradlinige, aber stets verbindende Art machte ihn zu einem äußerst anerkannten und beliebten bäuerlichen Vertreter, der auch als Obmann der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Fleckviehzüchter und stellvertretender Obmann der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter tätig war. Rechberger pflegte auch enge Kontakte zur Wissenschaft, um den Züchtern den Zugang zum technischen Fortschritt zu sichern. So ist die Einführung der Genomselektion in Österreich untrennbar mit Willibald Rechberger verbunden.

Unser Mitgefühl gilt seiner Gattin Margareta, den Kindern Willibald, Christian, Birgit und Martina sowie seinen Enkelkindern.

P. Stückler



**Verstorben: Willibald Rechberger**

### Schallerl übergibt an Stückler

Hofübergabe im Milchwirtschaftsreferat und beim Landeskontrollverband: Der langjährige Leiter Dipl.-Ing. Franz Schallerl, der auch Geschäftsführer des Landeskontrollverbandes und des Qualitätslabors St. Michael war, übergab diese Agenden Ende März an Peter Stückler. Stückler war zuvor Geschäftsführer des Rinderzuchtverbandes Steiermark. Schallerl begann im September 1978 als Tierzuchtassistent in der Tierzucht Abteilung und wurde schon nach kurzer Zeit zum Milchwirtschaftsreferenten sowie Leiter der damaligen Tierzuchtleitung Weststeiermark bestellt. Schließlich wurde er im Jahr 1989 mit den Agenden der Geschäftsführung des Landeskontrollverbandes, der Rindermastprüfung sowie dem Almwirtschaftswesen betraut. Unter seiner Leitung wurde die Milchleistungsprüfung neu organisiert, das Wechselkontrollsystem eingeführt und dieser traditionsreiche Landeskontrollverband neu ausgerichtet. Ebenso gelang es Schallerl als Geschäftsführer des seinerzeitigen Milchlabors, das später in das sogenannte Qualitätslabor St. Michael übergang, neue Geschäftsfelder einzurichten. Dazu gehören die Wasseruntersuchungen und seit kurzem auch die stark nachgefragten Trächtigkeitüberprüfungen. Kürzlich wurde durch den Ankauf eines Grundstücks in Traboch die Grundlage für einen Neubau des Qualitätslabors geschaffen. Schallerl konnte sich auch außerhalb Österreichs durch Mitarbeit in internationalen Arbeitsgruppen hohes fachliches Ansehen als Auditor von Qualitätslabors in verschiedenen europäischen Ländern verschaffen. Aufgrund seines enormen Fachwissens, Engagements und lösungsorientierten Handelns war er bei den Milchbauern und Funktionären sehr geschätzt.

D. Moser



**Franz Schallerl übergibt**

## 30 Betriebe erhielten Sicherheitsplaketten

*Bauernhöfe sind gefährliche Arbeitsplätze – Sozialversicherung zeichnet vorbildliche Unfallverhütung aus*

Die Sicherheitsplakette ist ein Zeichen dafür, dass Betriebe hinsichtlich Arbeitssicherheit und Unfallverhütung vorbildlich geführt werden. Die Vielzahl möglicher Gefahrenquellen zeigt, wie wichtig es ist, rechtzeitig über Unfallverhütung am Bauernhof zu informieren und die bäuerliche Bevölkerung zur Arbeitssicherheit zu motivieren. Ende März erhielten 30 steirische Betriebe in der höheren Lehranstalt Eggenberg ihre SVB-Sicherheitsplakette.



**Vorbildlich bei der Unfallverhütung: die ausgezeichneten steirischen Familien**

SVB



Maria Pein gratuliert den Siegerinnen MUSCH

## Osterbrotprämierung: Drei Landessiege

Drei arrivierte Brotbäuerinnen katapultierten sich bei der Osterbrotprämierung 2017 an die Spitze. In der Kategorie klassisch-traditionelles Osterbrot ging der Landessieg an Eva **Zach** aus Pertlstein bei Fehring. Die Kategorie „Osterpinze“ entschied Astrid **Pammer** aus Höflach bei Fehring mit ihrer außergewöhnlich zart-feinen Pinze ganz klar für sich. Und mit ihrem Oster-sonntagsstriezel gewann Franziska **Hiebaum** aus Eggersdorf die Kategorie „Kreative Osterbrote“. Der Trend zu Osterbrot mit natürlichen Zutaten vom Bauernhof ist deutlich spürbar. Vizepräsidentin Maria Pein: „Ich freue mich sehr, dass immer mehr Jungbäuerinnen dieses Handwerk mit großer Leidenschaft ausüben und ein alternatives betriebliches Standbein aufbauen.“ Heuer stellten sich schon 35 steirische Brotbäuerinnen und -bauern (plus 9 Betriebe oder 35 Prozent) mit 69 Proben (plus 24 Proben oder 53 Prozent) sowie vier Fachschulen der steirischen Osterbrotprämierung. Erkennbar sind die ausgezeichneten Osterbrote an der Schleife „Osterbrotprämierung 2017“. Die Osterbrotprämierung 2017 überraschte zusätzlich mit einer Fülle an Neukreationen. Besonders beeindruckte der „Freche Hase mit Osterjause“ von Astrid **Pammer**. Der mit Mohn, Nuss und Kaffee gefüllte Osterblüten-Baum aus selbst gemahlenem Vollkornmehl von Doris **Huber** aus dem Burgenland begeisterte die Jury ebenso wie der Osterkorb von Barbara **Seggl**.

# Käferbohne: Markt muss wachsen

Vergangenes, gutes Jahr darf nicht zu großen Ausweitungen verleiten

## An hitzetoleranter Neuzüchtung und Kulturführung wird weiter intensiv gearbeitet.

Die Witterung im letzten Jahr war wie für die Käferbohne geschaffen und brachte den Landwirten vielfach außergewöhnlich gute Erträge. Die Züchtung hitzetoleranter Sorten durch die Saatzucht Gleisdorf wird jedoch ambitioniert weiterverfolgt, denn wegen des Klimawandels muss verstärkt mit heißeren Jahren gerechnet werden.

### Viele Zuchtziele

Die große Anzahl an Zuchtzielen stellt eine große Herausforderung dar. Die Käferbohne sollte nicht nur ertragreich und für die Misch- und Heckenkultur geeignet sein, auch der Geschmack und das Aussehen müssen erhalten werden. In ein paar Jahren wird erstes Versuchssaatgut zur Verfügung stehen.

### Düngeversuche

In der Versuchstätigkeit lag der Schwerpunkt bei der Düngung. Der Versuch in der Mischkultur des Versuchsreferates Steiermark hatte sich vom Hagel Mitte Juli gut erholt und wurde daher ausgewertet. Hier zeigte sich ein Anstieg des Ertrages mit der Düngung. Statistisch abgesichert ist jedoch

nur der Unterschied zwischen null und 150 Kilo Stickstoff pro Hektar. An der Versuchstation Wies und an einem Praxisstandort (beide Heckenkultur) war ebenfalls ein ähnlicher Ertragsanstieg durch die Düngung festzustellen, aber die ungedüngte Variante brachte an der Versuchstation einen ähnlichen Ertrag wie die 150-Kilo-Stickstoff-Variante. Im Praxisversuch fehlte leider die ungedüngte Variante. Interessant war am Praxisstandort jedoch ein Unterschied von 700 Kilo pro Hektar zwischen der Variante mit chloridhaltigem (*Complex 15/15/15*) und mit chloridfreiem Dünger (*Nitrophoska perfekt*). Diese Variante fehlte in der Versuchstation.

Klare Düngeempfehlungen lassen sich noch keine ableiten, aber die Versuche werden in diesem Jahr wiederholt.

### Untersaaten

Die Universität für Bodenkultur legte Versuche mit Untersaaten (Buchweizen oder Phacelia) an. Dabei zeigte sich überwiegend ein Anstieg der Bestäuber in Parzellen mit Untersaat und auch die Erträge waren mit Untersaat überwiegend besser. Auch hier fehlen noch Erkenntnisse aus mehreren Jahren.

### Lagerung

Um sich vor dem Speisebohnenkäfer zu schützen, sollte die Lagerung auf jeden Fall bei

sechs bis acht Grad und 30 bis 35 Prozent Luftfeuchtigkeit erfolgen. Alternativ kann die Ware als Maßnahme gegen den Käfer auch vier bis fünf Tage bei -20 Grad eingefroren werden. Die Keimfähigkeit bleibt dabei erhalten.

### Preis stabil halten

Beim Fachtag Käferbohne unterstrich Obmann Fritz Rauer die Bedeutung des Herkunftsschutzes, um sich von Käferbohnen internationaler Herkunft abzugrenzen. Der Markt für Käferbohnen könne nur langsam wachsen. Sein Appell an die Landwirte: „Große Flächenausweitungen unterlassen, um den Preis stabil zu halten.“ **Andreas Achleitner**



Züchtung schreitet voran, das erste Versuchssaatgut wird aber noch ein paar Jahre auf sich warten lassen

ARCHIV

## Öpul-Flächenausweitung

Besonderheit bei Teilnahme am Naturschutz: Vorab Projektbestätigung des Landes einholen

Mit dem Herbstantrag 2016 gab es letztmalig die Möglichkeit einen Neueinstieg in eine Öpul-Maßnahme zu beantragen. Ein Umstieg in eine höherwertige

Maßnahme ist noch bis einschließlich Herbstantrag 2018 (Verpflichtungsbeginn 1. Jänner 2019) möglich. Flächenzugänge im Jahr 2017 sind zur Gänze prämiendfähig. Für die

Jahre 2018 und 2019 gilt, dass eine Ausweitung der Maßnahmenfläche um 50 Prozent auf Basis des Jahres 2017, aber jedenfalls um bis zu fünf Hektar, prämiendfähig ist.

Diese Regelung der Flächenausweitung gilt für alle Öpul-Maßnahmen, die der Flächenzugangsregelung unterliegen. Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem (nicht vollständig): Naturschutz, biologische Wirtschaftsweise, umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB), Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel, Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün, Erosionsschutz Obst/Wein/Hopfen oder Silageverzicht auf Grünland.

### Naturschutzmaßnahme

Für die Naturschutzmaßnahme gilt, dass für die neu hinzukommenden Flächen im Vorfeld der erstmaligen Beantragung eine Projektbestätigung durch die Naturschutzbehörde ausgestellt werden muss. Beabsichtigt ein Landwirt im Mehrfachantrag-Flächen 2018 zusätzlich Naturschutzflächen zu beantragen, ist bereits im

Frühjahr 2017 die „Anmeldung zur Kartierung 2017 – Flächenhinzunahme“ an das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. 13 – Referat Naturschutz/Öpul, Stempfergasse 7 in 8010 Graz, zu senden. Auf dem entsprechenden Formular sind die Flächen, die in die Naturschutzmaßnahme eingebracht werden sollen, anzuführen. Das Anmeldeformular zur Kartierung ist auf der Webseite der Abteilung 13 oder in den Bezirkskammern erhältlich.

### K20-Flächen verlängern

Eine Umwandlung von K20-Flächen in die Maßnahme „Naturschutz“ (WF) ist spätestens mit dem Herbstantrag 2018 möglich. Hierzu muss im Vorfeld die Naturschutzbehörde eingebunden werden und die K20-Verpflichtung darf noch nicht ausgelaufen sein. Bei einer Weiterführung von K20 mit Naturschutz WF im Jahr 2018 darf die K20-Verpflichtung frühestens mit Ende 2018 auslaufen. Als Nutzungsart NF (sonstige Nutzflächen) beantragte K20-Flächen können nicht als Naturschutz (WF) weitergeführt werden.



Gilt auch für Anlagenerweiterung LOIBNEGGER

## Photovoltaik am Hof wird gefördert

Klima- und Energiefonds sowie Umweltministerium geben den Startschuss zur Förderaktion „Photovoltaik-Anlagen in der Land- und Forstwirtschaft“, die bis 15. November läuft. Unterstützt werden neu installierte Anlagen im Netzparallelbetrieb mit einer Leistung von 5 bis inklusive 50 kWp. Neben der Möglichkeit der Anlagenerweiterung auf maximal 50 kWp ist erstmals die Errichtung auf nicht landwirtschaftlich genutzten Freiflächen möglich. Die Förderpauschale für freistehende Anlagen/Aufdachanlagen beträgt 275 Euro/kWp und für gebäudeintegrierte Anlagen 375 Euro/kWp, jedoch maximal 40 Prozent der förderungswürdigen Kosten (einmaliger Investitionskostenzuschuss). Für 2017 steht ein Gesamtbudget von 5,95 Millionen Euro zur Verfügung. Einreichung ausschließlich online und vor Baubeginn unter [www.pv-lw.klimafonds.gv.at](http://www.pv-lw.klimafonds.gv.at). **LK Photovoltaik-Beratung**, Tel. 0316/8050-1407, [thomas.loibnegger@lk-stmk.at](mailto:thomas.loibnegger@lk-stmk.at).

# Diego® M

Ein sicherer Treffer im Mais!

- ✓ Sichere Wirkung durch 5 Wirkstoffe und Activator X-Technologie
- ✓ Umfassendes Wirkungsspektrum
- ✓ Überlegene Blatt- und Bodenwirkung mit TBZ und Dicamba
- ✓ Hervorragend gegen Glattblättrige Hirse, Johnsongras und Quecke sowie Winde und Distel

Keine Nicosulfuron Auflage!

In der praktischen 2,5 ha-Packung!

Pfl.Reg.Nr. Hektor® Max: 3274-901, Successor® T: 3481  
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2017

Cheminova Austria GmbH | [www.cheminova.at](http://www.cheminova.at)  
St. Peter Hauptstr. 117 | 8042 Graz



**Titschenbacher und Uitz: Für Investitionen zur Sicherung der Betriebe brauchen die Eierproduzenten höhere Preise**  
MUSCH

# Eierpreise: Leichte Entspannung

*Doch für notwendige Investitionen sind bessere Eierpreise erforderlich*

„Nach den wirtschaftlich sehr schlechten Jahren 2014 und 2015 hat sich die Einkommenssituation der Legehennenhalter im Jahr 2016 erfreulicherweise etwas entspannt“, sagt Marc-Anton Uitz, Obmann der steirischen Geflügelhalter, und unterstreicht: „Um zu investieren, ist eine weitere Verbesserung notwendig.“ Einem Legehennenhalter, der sein Geflügel natürlich mit gentechnikfreiem Soja füttert, zahlt man für ein Ei nur 0,37 Cent brutto. Das Jahresbrutto-Einkommen eines Legehennenhalters mit 10.000 Hühnern beträgt somit 11.933 Euro, wovon noch Steuern, Sozialversicherung und Löhne bezahlt werden müssen.

## Unterschobene Käfigeier

84 Prozent der Österreicher erwarten sich, dass bei verarbeiteten Lebensmitteln mit Eiern

als Zutaten – Nudeln, Kuchen, Backerbsen, Fertigsuppen oder Kaiserschmarrn usw. – Herkunft und Haltungsform auf der Verpackung stehen. „Die Realität schaut anders aus – die Lebensmittelindustrie lässt die Konsumenten völlig im Ungewissen. Selbst bei Halbfertigprodukten, bei denen nachweislich heimische Eier drinnen sind, sind weder die österreichische Herkunft noch die Haltungsform angeführt“, führt Präsident Franz Titschenbacher enttäuscht ins Treffen. Der Einkaufstest der Kammer fördert 2017 das bisher schlechteste Ergebnis zutage: Mit Kuchen, Keksen, Backerbsen, Fertigsuppen oder Kaiserschmarrn wird Großteils auch Tierleid mitgegessen (rechts).

„Um den Konsumenten ein gutes Gewissen beim Kauf von Halbfertig- und Fertigproduk-

ten zu ermöglichen, ist eine verpflichtende Kennzeichnung von Herkunft und Haltungsform der Eier in diesen Lebensmitteln entscheidend“, fordert Titschenbacher, der auch eine Kennzeichnung von Eiern auf den Speisekarten von Großküchen, Gastronomie und Hotellerie verlangt. Die Landwirtschaft hat dazu alle Voraussetzungen geschaffen: Die Eier werden am Bauernhof nach Herkunft und Haltungsform gekennzeichnet. Die Eierdatenbank ist eingerichtet, wobei nur die Landwirte ihre Warenströme einspeisen. „Die Kennzeichnung darf sich nicht nur auf die Bauern beschränken, ansonsten verfehlt sie ihr Ziel“, betont Titschenbacher und fordert die Lebensmittelindustrie und den Eierhandel auf, ihre Warenströme transparent in die Eierdatenbank einzugeben.

## ZAHLEN

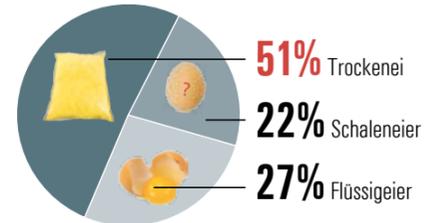
**87,6 Prozent.** Der Selbstversorgungsgrad mit Eiern ist in Österreich 2016 um 3,6 Prozent auf 87,6 Prozent gestiegen. Pro-Kopf-Verbrauch: 235 Eier.

**226,5 Prozent.** Die Steiermark ist Österreichs Eierland Nummer 1. Die 2,4 Millionen Hennen legen 655 Millionen Eier. Der steirische Selbstversorgungsgrad liegt bei 226 Prozent. 36,6 Prozent der österreichischen Hennen legen in der Steiermark ihre Eier.

**754 Betriebe.** Der Trend geht hin zur Freilandhaltung. 444 Betriebe halten die Hennen im Freiland, 201 haben sich der Bodenhaltung verschrieben. 109 Betriebe wirtschaften biologisch.

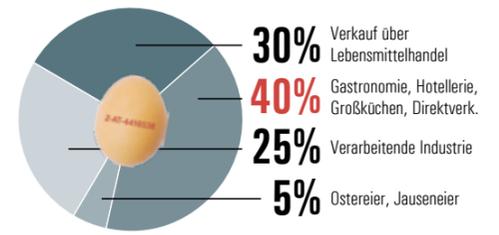
## EIER-IMPORTE

**Import: 700.000 Eier täglich.** Diese kommen überwiegend aus illegalen Tierleid-Käfighaltungen der Ukraine, aus Singapur, Indien oder Nord- und Südamerika. Auch in der EU werden noch 59 Prozent der Hennen in Käfigen gehalten, die seit 2012 verboten sind. Jährlich importiert Österreich 253 Millionen Eier mit fragwürdiger Herkunft. Das sind:



## MARKTSEGMENTE

Der Eierverbrauch pro Jahr liegt in Österreich bei rund zwei Milliarden Eiern. In der Steiermark bei rund 290 Millionen Eiern. Welche Branchen verbrauchen wie viele Eier?



QUELLEN: AGRARMARKT AUSTRIA, STATISTIK AUSTRIA UND LK



**Einkaufstest der Kammer: Ergebnis düster**

## „Heer isst regional“

*Eier aus der Region für Militärkommando*

Die Zentralküche Graz des Militärkommandos Steiermark produziert im Monat 47.000 bis 50.000 Portionen Mittagessen. „Dabei werden monatlich rund 3.000 Eier bester Qualität aus einem steirischen Eierproduktionsbetrieb aus Großwilfersdorf in der Oststeiermark verarbeitet beziehungsweise zum Frühstück angeboten“, unterstreicht Oberst Christian Fiedler vom



**Bundesheer Oberst Christian Fiedler**

Österreichischen Bundesheer. Für die Verpflegung der Soldatinnen und Soldaten werden schon jetzt zu 72 Prozent regionale Lebensmittel nach dem Bestbieterprinzip angekauft. Beispielsweise werden monatlich auch 450 Liter Steirisches Kürbiskernöl verwendet. Unter dem Motto „Unser Heer isst regional“ wollen Landwirtschafts- und Verteidigungsminister diesen Anteil weiter steigern.

## Eier ums Eck

*Pabst: Unsere Eier sind in drei Minuten da*

Regionalität geht vor Bio“, unterstreicht Johann Pabst, Küchenchef im Fünf-Sterne-Hotel „Steirerhof“ in Bad Waltersdorf, der seit 1992 die jährlich benötigten 250.000 Eier von einem drei Minuten entfernten Legehennenbetrieb bezieht. Flüssigeier aus dem Testrapack sind für den Steirerhof kein Thema. Für Pabst und den Eigentümer des Steirerhofs steht fest: „Der



**Küchenchef Johann Pabst**

Tourismus braucht die Landwirtschaft und die Landwirtschaft braucht den Tourismus. Denn ohne die von den Bäuerinnen und Bauern gepflegte Landschaft bleiben auch die Gäste aus.“ Mit seinen Gästen unternimmt Pabst auch Radausflüge zum Produzenten, damit sie hinter die Kulissen des Hofes blicken können. Pabst: „So entsteht Wertschätzung für die landwirtschaftliche Produktion.“

## Wildhalter: Mehr Mitglieder und reges Interesse

*Großes Ziel ist, die Eigenversorgung zu erhöhen, da etwa die Hälfte des Wildfleisches importiert wird*

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der steirischen landwirtschaftlichen Wildtierhalter herrschte gute Stimmung. Grund dafür ist die steigende Bedeutung der Farmwildhaltung. In den vergangenen fünf Jahren stieg die Mitgliederzahl im Verband um ein Drittel auf derzeit 348. Der bei der Versammlung wiedergewählte Obmann Franz Münzer betonte die Wichtigkeit der Aus- und Weiterbildung der Wildhalter und konnte hier eine

gute Bilanz vorweisen: „In den vergangenen Jahren haben wir 15 Kurse und Sachkundelehrgänge vom Verband angeboten, die von etwa 400 Mitgliedern besucht wurden.“ Die angebotenen Sachkundelehrgänge betreffen das „Schießen im Gehege“ sowie die „Immobilisierung“ und Zerlegekurse.

### Bessere Vermarktung

Der Obmann des Bundesverbandes der österreichischen Wildhalter, Jürgen Laban, stellte ein Maßnahmenpaket für

die Verbesserung der Vermarktung vor. Damit soll die Eigenversorgung mit hochwertigem Wildfleisch erhöht werden, da bisher etwa 50 Prozent importiert werden. Die steirischen Wildhalter waren sich über die Umsetzung dieses Projektes nicht einig und weitere Gespräche sind notwendig. Obmann Münzer ehrte Thomas Wirsberger für seine aktive Mitarbeit als Gründungsobmann und überreichte ihm sowie Elfriede Seidl und Erich Muhr einen Geschenkkorb. Grabner



**Wirsberger geehrt** GRABNER

## Halbfertigprodukte mit Käfigeiern?

Die Lebensmittelindustrie verheimlicht die Herkunft und Haltungsform von Eiern als Zutaten in Kuchen, Nudeln, Mehlspeisen, Keksen, Fertigsuppen und Co. Der brandaktuelle Einkaufstest der Landwirtschaftskammer zeigt, dass in verarbeiteten Lebensmitteln überwiegend Tierleid steckt. Der Test ergab das bisher schlechteste Ergebnis:

► **Käfigeier.** Von den 34 wichtigsten Lebensmitteln des täglichen Gebrauchs mit Eiern als Zutaten, kommen bei 29 oder 85,3 Prozent (2016: 82 Prozent, 2015: 60 Prozent) Eier aus nicht nachvollziehbarer Herkunft und ohne Angabe der Haltungsform. Man kann davon ausgehen, dass diese Eier überwiegend aus illegaler Käfighaltung ferner Länder stammen.

► **Vollkommen überraschend.** Bei fünf oder 14,7 Prozent kommen die Eier zwar nachweislich aus Österreich, sind aber weder nach Herkunft oder Haltungsform gekennzeichnet. Die verarbeitende Lebensmittelindustrie verheimlicht somit sogar die heimische Herkunft sowie die tierfreundliche Auslobung. Das dürfte mit der Austauschbarkeit der Eier als Zutat in Zusammenhang stehen.

► **Kurios.** Sogar eine bekannte österreichische Biohandelsmarke hält die Herkunft der Eier in verarbeiteten Produkten geheim.

**Warenströme verpflichtend in Eierdatenbank!** „253 Millionen Billigst-Eier werden überwiegend aus Ländern mit illegalen Käfighaltungen importiert. Sie schwächen die heimischen Legehennenhalter mit tierfreundlicher Haltung und gentechnikfreier Fütterung“, sagt Präsident Franz Titschenbacher.

Er verlangt, dass alle Importe verpflichtend in die Eierdatenbank aufgenommen werden sollen, was Grundlage für die Kennzeichnung nach Herkunft und Haltungsform bei Halbfertig- und Fertigprodukten und in Großküchen, Gastronomie und Hotellerie ist. Bisher ist diese Transparenz freiwillig und wird nur von den Bauern verlässlich gelebt.

## PFLANZENBAUTIPP



**Harald Fragner**

Pflanzenbauexperte  
Landeskammer

Die warme Witterung im März hat die Getreidebestände gut vorangebracht. Die Unkrautbekämpfung konnte – wenn nicht schon im Herbst – durchwegs bei trockenen Bedingungen stattfinden. Sind jetzt noch Unkräuter im Getreide, wird es allerhöchste Zeit etwas dagegen zu unternehmen. Gewisse Präparate, wie beispielsweise *Express SX + Starane XL*, können bis EC 37 bei breiter Verunkrautung noch angewendet werden, ebenso *Biathlon 4 D*, dass sogar bis zum Fahnenblattspitzen registriert ist (unter anderem für Distelbekämpfung). Für bereits stark bestockten Windhalm ist *Axial 50* mit 0,9 bis 1,2 Liter pro Hektar in den meisten Getreidearten zugelassen.

In Winter-Weizen, -Roggen und -Triticale kann bis EC 32 mit *Artus*, *Husar OD* oder *Husar Plus* gearbeitet werden, wobei *Husar Plus* (mit *Atlantis*-Wirkstoff) gute Wirkung auf Ungräser mitbringt. Zwischen dem Ein- und Zweiknotenstadium können bei Bedarf Wachstumsregulatoren (beispielsweise *Medax Top + Turbo*, *Moddus*, *Countdown NT* usw.), wenn notwendig, in Mischung mit Herbiziden (z.B. *Express* oder *Biath-*

## Getreide und Mais

*lon 4D*) oder auch Teilmengen von Fungiziden angewendet werden. Sind die Getreidebestände aber weiterhin gestresst (Trockenheit), so sind die Halmverkürzermengen zu reduzieren. In Sommergetreide ist besonders auf Flughafener, Hirsen, Knöterich und Weißen Gänsefuß, sowie auf den Blattlausbefall Rücksicht zu nehmen. Kombinationspräparate mit Wuchsstoffen, wie beispielsweise *Arrat + Dash* oder *Zooro Extra Pack* (Achtung: muss jetzt im Frühjahr aufgebraucht werden!), wirken bei Wärme gut. Zum Abschätzen von Krankheiten in Ihren Getreidekulturen können Sie das Internetportal [www.warndienst.lko.at](http://www.warndienst.lko.at) als Hilfe nutzen.

**Mais- und Ölkürbis:** Gegen Schädlinge, wie Drahtwurm oder Maiswurzelbohrer, kann bei Befallsrisiko die Zugabe von *Belem 0.8 MG* mit zwölf Kilo pro Hektar erfolgen. Fördernd für das Drahtwurmauftreten gelten wiesenähnliche Bestände aus dem Vorjahr (Unkrautbestände, Getreide, Klee gras usw.). Wird Mais ein zweites Mal auf derselben Fläche angebaut, ist eine Bekämpfung der Larven des Maiswurzelbohrers sinnvoll. Das Granulat *Belem 0.8 MG* erhielt auch heuer wieder eine Notfallzulassung für Ölkürbis, mit ebenfalls zwölf Kilo pro Hektar zur Bekämpfung von Drahtwurm. Eine Nebenwirkung auf Wurzelfliegen kann erwartet werden. Achten Sie außerdem auf die Einhaltung der Maiswurzelbohrerverordnung. Es darf ab heuer nur mehr zweimal Mais in Folge auf derselben Fläche angebaut werden. Für die Berechnung wird bereits die im Jahr 2015 angebaute Kultur herangezogen.

## TERMINE



### Schwein und Wein

1. Mai: Das große Genussfest Spe(c)ktakel rund um Wollschwein und Wein lockt ab 14 Uhr zum Gut Krispel in Neusetz, Straden. [www.krispel.at](http://www.krispel.at)

### Almauftrieb

Die land- und forstwirtschaftliche Fachschule Grottenhof lädt zum historischen Almauftrieb. Bei einer dreitägigen Wanderung vom 4. bis 6. Mai werden die Rinder zu Fuß mit eindrucksvollen Momenten auf die Alm getrieben. Infos und Wegbeschreibung unter [www.grottenhof.steiermark.at](http://www.grottenhof.steiermark.at).



**Almauftrieb** LFS GROTTENHOFLOIDL

### Wiesenbegehung

Wie fördere ich eine dichte und stabile Grasnarbe? 26. April, von 9 bis 14 Uhr, bei Familie Fraissler in Kainach. Anmeldung und Info unter 0316/8050-1305 oder zentrale@lfi-steiermark.at.

### Bio-Ackerbau

Alles zum Thema Bio-Ackerbau in der Obersteiermark. 24. April, von 9 bis 17 Uhr in der Fachschule Kobenz. Anmeldung unter zentrale@lfi-steiermark.at.

### Monschein Neueröffnung

Monschein Bauernspezialitäten eröffnet am 21. und 22. April seinen Shop in Graz (Franziskanergasse 1). Dazu gibt es Grillspezialitäten, Spanferkel, Spezialbier, heimische Säfte und Eröffnungsangebote. [www.steirischgut.at](http://www.steirischgut.at)

### Wir lernen Jodeln

Eintägiger Jodelkurs am Sonntag, 30. April, von 13.30 bis 17.30 Uhr. Anmeldung im Bildungshaus Mariatrost, Tel. 0316/391131.



**Jodelkurs** STVLW

## BAUERN-TV



### ORF 2

24. April, 19 Uhr,  
Landwirt schafft

### NDR

28. April, 20.15 Uhr,  
Die Nordstory

### SWR

17. April, 18.45 Uhr,  
Expedition in die Heimat

### 3 Sat

21. April, 14.50 Uhr,  
Landräume

### HR

9. Mai, 21 Uhr, Der Biobauer  
und der Kampf ums Land



**Landwirt schafft** ORF

## KURZINFO



### Kindernachmittag Stübing

Am 22. April findet der erste Kindernachmittag der Saison im Freilichtmuseum Stübing statt. Kinder ab sechs Jahren begeben sich an diesem Nachmittag auf (Zeit-)Reise und erkunden im Speziellen die früheren Aufgaben des Schmiedes. Anmeldung unter [service@freilichtmuseum.at](mailto:service@freilichtmuseum.at) oder Tel. 03124/53700 erforderlich.

### Grillkurs im Essigzentrum

Grillwelt- und -europameister Alexander Gollenz präsentiert seine besten Spezialitäten und Grilltipps am 21. April im Essigzentrum Fischerauer in Pischelsdorf. Anmeldung unter [www.essig.at](http://www.essig.at).

### Denk x Holz

Sonderausstellung „Denk x Holz“ ab 20. April in St. Ruprecht ob Murau. Täglich bis 31. Oktober geöffnet.



**Holzmuseum** KK



Das Hochgartl ist das Zentrum des Festes in Puch, das aber im ganzen Dorf gefeiert wird

WALTER SCHNEIDER

# Rekordversu

## Am 30. April gibt's beim Apfelblüt

Ein Fest in der Oststeiermark blüht auf – ganz im Zeichen des Apfels: Das Apfelblütenfest feiert die Natur und das Erwachen des Frühlings in Puch. Volksmusik, Tanz und viele kulinarischen Schmankerln rund um den Apfel: Das schillernde Apfelblütenfest im „Hochgartl“, mitten im Apfeldorf Puch, wird jedes Jahr direkt unter den blühenden

Apfelbäumen gefeiert. Die kulinarischen Schmankerln aus der „Genussregion Oststeirischer Apfel“ reichen vom Apfelstrudel bis zum Apfelsekt, von der Apfelschaumsuppe bis zum Mostbraten und zum „Abakus“, dem besten Apfelschnaps. Bei freiem Eintritt wird das ganze Dorf zum Festplatz. Los geht es mit der Blütenwanderung um 9 Uhr, die vom Fest-



## Weinbergfest in Gschmaier

Die Buschenschänken Burger, Höfler, Pilz und Strohdachl laden auf die oststeirischen Weinberge ein, um den 2016er-Jahrgang bei Musik und guter Jause zu verkosten. Alle Schenken sind vom Parkplatz aus, zu Fuß bei jedem Wetter leicht erreichbar.

► **Termin.** 30. April, ab 10 Uhr, Gschmaier bei Großsteinbach.



## Zukunft gestalten

Ernten können wir nur das, was wir säen. Die Landeskammer hat deshalb gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern, der Jugend und Experten das Zukunftsprogramm „Land- und Forstwirtschaft 2030“ entwickelt. Nun wird es Interessierten näher erklärt.

► **Termin.** 27. April, 19.30 Uhr, GH Baumann (Stiegenwirt), Dobl.

## Krauthäuptel

Ab 20. April sind die Vitamine auf Schiene

Der Grazer Krauthäuptel wächst auf den Äckern in Graz und im Grazer Umland – und wird von den Bauern zum Saisonopening 2017 mit dem nachhaltigsten aller Verkehrsmittel – der Straßenbahn oder „Bim“ – zu den Konsumentinnen und Konsumenten gebracht! Die Bim im Krauthäuptel-Design fährt bereits täglich im Grazer Liniennetz und macht die Konsumenten auf unsere Salatspezialität und anderes Blattgemüse aufmerksam.



**Krauthäuptel-Bim in Graz** LK

## EU-AKTUELL

**Mehrfachantrag 2017.** Die Frist für die Abgabe der Mehrfachanträge 2017 endet am Montag, den 15. Mai. Alle Vorjahres-Antragsteller haben einen persönlichen Termin zur Antragsabgabe erhalten. Kann dieser Termin nicht wahrgenommen werden bzw. wurde kein Termin zugeteilt, so vereinbaren Sie bitte einen Termin mit Ihrer Bezirkskammer.

**Alm-/Gemeinschaftsweide-Auftriebsliste MFA 2017.** Ganz wesentlich ist, dass die Alm-/Weide-Meldung fristgerecht, binnen 15 Kalendertagen nach dem Auftrieb, erfolgt. Alm-/Weide-Auftriebslisten können bis Montag, den 15. Juli 2017, eingereicht werden. Für die Öpul-Maßnahme „Tierschutz – Weide“ ist das Führen von Weideaufzeichnungen erforderlich. Ein Weideblatt-Leerformular ist in den Bezirkskammern erhältlich oder online unter [www.ama.at](http://www.ama.at) verfügbar.

**Terbutylazin-frei!**

# WS 600® WasserSchutzpack

Die sichere Lösung im Maisbau mit 1,43 l Mesotrione/ha

- ✓ Die neue Mais-Triketon-Kombination mit Blatt- und Bodenwirkung für alle Maisbaugelände inkl. Wasserschon- und Wasserschutzgebiet
- ✓ Terbutylazin (TBZ)-freie Kombination
- ✓ Kompromisslos gut gegen alle Unkräuter
- ✓ Beste Mais-Verträglichkeit
- ✓ Gute Wirkung gegen Kartoffeldurchwuchs und Distelsämlinge

Aufwandmenge pro ha:  
1,43 l Border® + 0,17 l Loop® 240 OD + 1,43 l Successor® 600  
Gebinde: 1 Pkg. für 3,5 ha  
Pfl.Reg.Nr.: Border®: 3666, Loop® 240 OD: 3433/901, Successor® 600: 2881  
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2017

In der praktischen 3,5-ha-Packung!

Cheminova Austria GmbH | [www.cheminova.at](http://www.cheminova.at)  
St. Peter Hauptstr. 117 | 8042 Graz



# ch in Tracht

## fest die längste „Trachtenkette“

platz durch den größten blühenden Obstgarten Österreichs führt. Auf der Route sorgen die Labestationen Knaller, Planner und Leiter für die Wegzehrung. Um 10.30 Uhr beginnt der Frühschoppen mit der Musikkapelle „Heimatklang Puch“, den „Kathreiner Dorfmusikanten“ sowie „Zenz mit Putz, Stingl und Kern“. Um 16 Uhr startet ein Rekordver-

such: Alle Besucher in Tracht wandern durch den Ort und bilden die längste „Trachtenkette“. Um 17 Uhr sorgt DJ Wurlitzer bei der Blütendisco für Stimmung. Zusätzlich lockt die große Verlosung von zahlreichen Warenpreisen im Gesamtwert von 4.000 Euro, darunter ein BMW-Wochenende, eine Heißluftballonfahrt und ein Schludming-Urlaub.



## Wer ernährt uns in Zukunft?

Der Bodenverbrauch durch Bebauung gefährdet die Produktionsgrundlage der Landwirtschaft. Täglich gehen 15 Hektar verloren. Experten der Hagelversicherung, Landwirtschaftskammer und Stadtgemeinde Bruck an der Mur laden zur Diskussion. **Termin.** 28. April, 19 Uhr, Kultursaal Oberaich. Eintritt frei.



## Sichere Bäume an Wegen und Straßen

Private Grundbesitzer, Wegehalter und Kommunen haften für Schäden, die von Bäumen in ihrem Verantwortungsbereich ausgehen. Wie können Standsicherheit und Kronenzustand überprüft und gegebenenfalls gewährleistet werden? Seminar am 8. und 9. Mai. **Anmeldung.** [www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at), Tel. 03858/2201-0

# SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise für die steirischen Bäuerinnen und Bauern: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at), 0316/8050-1281, [presse@lk-stmk.at](mailto:presse@lk-stmk.at)



Die besten bäuerlichen Produkte im Stefaniensaal kosten KRUG

## Genuss-Salon

Landessieger-Prämierung am 29. April

**A**m 29. April gibt es von 9.30 bis 16 Uhr den wohl größten Schmanckermarkt des Landes. Die bäuerlichen und handwerklichen Spezialitätenerzeuger verwandeln den Grazer Congress in ein wahres Genussparadies. Erwartet werden etwa 100 heimische Spezialitätenerzeuger und die laden zum Schauen, Gustieren, Kosten und Einkufen. Das Publikum bestimmt seine Lieblinge. Mit der Stei-

rischen Spezialitätenprämierung erfährt der Genuss-Salon Graz um 18 Uhr schließlich seinen Höhepunkt. Denn hier zeichnen Landwirtschaftskammer, politische Vertreter und der Obmann der steirischen Direktvermarkter, Franz Deutschmann, die Landessieger in den Bereichen Milch- und Fleisch-Spezialitäten aus. **Karten** gibt es um 9,50 Euro. Über den Kleine-Zeitungs-Bonus-Shop um 8,50 Euro.

## Pflugseminar

27. April in Hatzendorf

**D**as Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) setzt seine Pflug-Seminare fort: Dieses Mal findet es am Donnerstag, 27. April, in der Fachschule Hatzendorf in der Steiermark statt. Auf dem Standort mit seinen schweren Böden ist eine sachgemäße Einstellung ungemein wichtig. Im praktischen Teil stellen sechs Hersteller die Vorteile ihres Pfluges vor. Landwirte bezahlen 95 Euro. **Anmeldung.** [www.oekl.at](http://www.oekl.at)



Richtig einstellen GEOPHO

## Heizwerke: Entstaubung bis Ende 2017 gefördert

Neue Emissionsgrenzwerte drängen steirische Heizwerke zur Aufrüstung bis 2018 beziehungsweise 2020

**D**ie Novellierung der Feuerungsanlagenverordnung sieht für Biomasse-Heizwerke strengere Emissionsgrenzwerte vor. Neben der Verschärfung im Neuaufbau sind auch bestehende Heizwerke zur Einhaltung von Emissions-Grenzwerten verpflichtet. Jetzt müssen Heizwerke ab einem Leistungsbereich von zwei Megawatt handeln. Diese sind ab Jänner 2018 verpflichtet, die neuen Grenzwerte einzuhalten. Vor allem der strenge Grenz-

wert für Staub von 20 Milligramm pro Normkubikmeter (bezogen auf einen Restsauerstoffgehalt von elf Prozent) erfordert in den meisten Fällen die Nachrüstung von aufwendigen Entstaubungsanlagen. Ebenso sind Biomasseheizwerke mit einer Brennstoffwärmeleistung von ein bis zwei Megawatt betroffen. Diese müssen ab 2020 einen Staub-Grenzwert von 50 Milligramm pro Normkubikmeter einhalten. Bis Ende 2017 wird in diesem Bereich der Einbau von

Entstaubungsanlagen von der KPC gefördert. Beim Einbau von Filtern sollte jedoch die nächste Grenzwertverschärfung berücksichtigt werden. Denn die EU schreibt künftig einen Grenzwert von 33 Milligramm Staub vor. Dieser muss von Bestandsanlagen spätestens 2030 eingehalten werden.

### Heizwerksseminar

9. Mai, Fast Pichl: Effiziente und sichere Heizwerke. **Anmeldung.** [www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at), Tel. 03858/2201-0



Heizwerk Fernitz KK

## MAHLZEIT



### Roswitha Rothschedl

Seminarbäuerin  
Mooskirchen

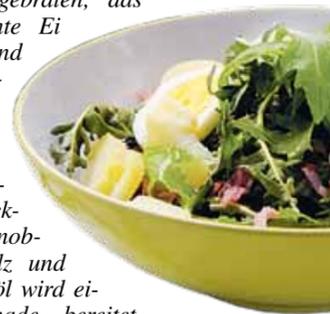


### Zutaten für steirischen Röhrlsalat

4 Handvoll junger Löwenzahn  
300 g gekochte Erdäpfel  
100 g würfelig geschnittener Speck  
1 feingehackte Knoblauchzehe  
1 hartgekochtes Ei  
Apfelessig, Kernöl, Salz

### Zubereitung

Zu den gewaschenen und feingeschnittenen Löwenzahnblättern werden die heißen, blättrig geschnittenen Erdäpfel gegeben. Der Speck wird in einer Pfanne knusprig gebraten, das hartgekochte Ei geschält und in Scheiben geschnitten. Aus dem Essig, gehacktem Knoblauch, Salz und dem Kernöl wird eine Marinade bereitet. Den Salat mit der Marinade abmachen, mit dem Ei und dem gebratenen Speck garnieren.



### Zutaten für Osterschinkenrollen

4 Scheiben gekochter Osterschinken  
80 g Topfen  
2 EL Joghurt  
frisch geriebener Kren  
Salz, Pfeffer  
2 hartgekochte Eier  
2 EL Mayonnaise  
etwas Senf  
geschnittenen Schnittlauch  
Salz, Pfeffer, Zitronensaft

### Zubereitung

Topfen, Joghurt, Kren und Gewürze verrühren, auf die möglichst dünn aufgeschnittenen Schinkenblätter gleichmäßig aufteilen und einrollen. Die gekochten Eier schälen und halbieren, Dotter passieren, mit Mayonnaise, Senf und Schnittlauch verrühren und würzen. Die Masse in einen Spritzsack füllen und in die Eihälften dressieren. Auf einem Teller mit den Schinkenrollen anrichten und schön garnieren. **Mein Tipp:** Mit 1 EL QimiQ wird die Fülle etwas fester.



## LANDJUGEND-TERMINE

**Landetermine**  
19.4.: Agrarkreis „Durchforsten“, FAST Pichl  
24.4.: Trainingstag Forst, LFS Kirchberg  
29.-30.4.: 4x4- & Reden-Landesentscheide, Pöllau

**Bezirkstermine**  
15.4.: BM Osterfeuer, Tennisplätze Etmüßl, Thörl  
15.4.: FB Osterfeuer, Sportplatz Hatzendorf  
15.4.: GU Osterfeuer, Schmidbauerweg, Windorf  
15.4.: WZ Osterfeuer, Fischbach  
16.4.: GU Ostertanz, Großstübing  
16.4.: JU Ostertanz, GH Stocker, Furth  
16.4.: LI Bauernball, Freizeitzentrum Trieben  
16.4.: LI Ostertanz, Mehrzweckhalle Donnersbach  
16.4.: VO Frühlingsfest, GH Grabenmühle, Gößnitz  
16.4.: WZ Ostertanz, Mehrzweckhalle Arzberg  
Mehr unter [www.stmklandjugend.at](http://www.stmklandjugend.at)

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,15 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,90 – 2,10
Altschafe und Widder	0,50 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	6,10	Klasse E3	5,70
Klasse U2	5,70	Klasse U3	5,30
Klasse R2	5,30	Klasse R3	4,90
Klasse O2	4,90	Klasse O3	4,50
ZS AMA-Gütesiegel und Bio	0,50		
ZS Bio Ernteverband	0,70		
Schafmilch-Erzeugerpreis, März	0,94		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	19,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	9,90
Stör	14,90	Lachsforelle	10,90
Hecht	16,90	Bachsäibling	10,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband Iw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,80 – 1,10
	21 bis 80 kg	1,00 – 1,50
	über 80 kg	0,80 – 1,10

Schlachtgeflügel

Q: AMA-Marktbericht

	2017	2016
Österr.-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	182,67	183,01
EU-Erz.Preis Ø, Feb.	182,03	177,61
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo. 13, je kg	2,09	2,10
Schlachtungen in 1.000 Stk., Jän.	7.023	5.921

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Q: agrarheute.com

	Wo. 13	Vorw.
Jungtiere R3	3,68	-0,06
Kalbinnen R3	3,51	-0,01
Kühe R3	3,12	+0,04
Schlachtschweine KLE	1,67	+0,05

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für Iw. Produkte in Wien, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise, je t, 5. Apr.

Mahlweizen	146 – 150
Futtergerste	130
Sojaschrot, 46 %	440 – 450
Sojaschrot, 44 %, GVO	345 – 355
Sojaschrot, 49 %, GVO	370 – 380
00Rapsschrot, 35 %	240 – 250
Sonnenblumenschrot, 37 %	200 – 210

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t

Q: agrarzeitung.de

	Kurs 10.4.	Vorw.
KAS	210,00	-3,00
Harnstoff granuliert	285,00	-5,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	152,00	±0,00
Diammonphosphat	392,00	-11,00
40er Kornkali	237,00	+3,00

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu Kleinballen zugestellt	18 – 24
Heu Großballen zugestellt	15 – 22
Stroh Kleinballen zugestellt	16 – 24
Stroh Großb. geschnitten, zugestellt	10 – 12
Stroh Großb. gemahlen, zugestellt	12 – 17
Stroh Rundballen je Stk., ab Feld	20 – 24
Reg. Zustellk. je 100 kg	3 – 5

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust. (Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen)

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	29 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 30
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 – 15
Press- und Wickelkosten	13,5 – 17,5

# Strom und Wärme

## Für die Spedition Fritz Mayer war 2016 auch ein Erfolg

Die Spedition Fritz Mayer aus Zeltweg errichtete im Jahr 2015 eine Biomasseanlage für die Erzeugung von Wärme und Strom. Ein wesentliches Entscheidungskriterium für dieses Projekt war der Klimaschutz. Die Anlage versorgt die Spedition Fritz Mayer, das MT-Hotel, die M-Rast, die PKW-Waschanlage, eine LKW-Silo-Wasch- und Trocknungsanlage sowie zwei LKW-Waschstraßen mit Wärme. Der erzeugte Strom wird in das Netz als Öko-Strom mit 19,60 Cent pro Kilowattstunde eingespeist.

### Projektausarbeitung

Dieses Projekt wurde Anfang des Jahres 2015 von dem Unternehmen E-C-C GmbH aus Unterpremstätten konzipiert. Nach der erfolgreichen Wirtschaftlichkeitsstudie wurden auch die Planausführung, sowie die behördlichen Einreichungen von der Firma E-C-C GmbH durchgeführt. Bei der Firma E-C-C GmbH handelt es sich um ein Unternehmen im Besitz von Johann Pommer, der sich seit Jahrzehnten mit alternativer Energieerzeugung beschäftigt. Das Unternehmen ist auf die Erstellung von planerischen und wirtschaftlichen Konzepten für Energie aus Biomasse spezialisiert. Nach dem bau- und gewerberechtlichen Verfahren wurde im Juni 2015 mit der Bauausführung des Heizhauses, der Trocknungsanlage, sowie des Fernwärmeversorgungsnetzes begonnen. Die Baumeisterarbeiten wurden von der Firma Kaltenegger Bau durchgeführt. Im Heizhaus wurden zwei Hackgutkessel mit einer Leistung von

400 kW installiert. Weiters kam es im Dezember 2015 zum Einbau von zwei Holzvergaseranlagen der Firma Glock-Ökoenergie mit einer Leistung von 36 kW Strom und 88 kW thermisch. Das Fernwärmenetz mit einer Länge von 450 Trassen-Metern besteht aus vorisolierten Stahlrohren der Firma Uponor, die von der Firma Miedl verlegt wurden. In der Heizzentrale wurde eine Pufferanlage mit 20 Kubikmetern eingebaut. Die Ausführung der Elektroarbeiten übernahm die Firma Köffel und die Regelungsanlage lieferte die Firma Schneid. Das Hackgutlager hat ein Fassungsvermögen von 1.200 Schüttraummeter. In weiterer Folge wurde eine Hackgutrocknungsanlage der Firma Stahl & Anlagenbau errichtet. Diese Anlage besteht aus zwei Kammern, die völlig unabhängig voneinander betrieben werden können. Die Hackgutrocknungsanlage ist für die Senkung der Restfeuchte des Hack-

gutes verantwortlich. Die Trocknung erfolgt über warme Luft, die durch eingelegte Bodenkanäle vom Heizhaus in die Trocknungsanlage geleitet wird. Durch diese Kerntrocknung mit 50 bis 65 Grad Celsius erhält man einen qualitativ hochwertigen Brennstoff und senkt somit den Hackgutverbrauch. Die Anlage verfügt über ein Aufnahmevermögen von 600 Schüttraummeter.

### Glock Holzvergaser GGV 1.7

Das Unternehmen Glock-Ökoenergie entwickelte ein Grundrahmenkonzept, auf dem einzelne Komponenten aufgebaut, verkabelt und verrohrt werden. Die Glock-Holzvergaseranlage GGV 1.7 erbringt eine Leistung von 18 kW Strom und 44 kW thermisch. Bei dem Unternehmen Spedition Fritz Mayer wurden im Dezember 2015 zwei Stück Glock-Holzvergaseranlagen GGV 1.7 montiert und in Betrieb genommen. Diese Anlagen verfügen über eine eigene, vollautomatische Vortrocknung. Die verwendete Biomasse darf eine maximale Restfeuchte von 30 Prozent aufweisen und muss nicht gesiebt werden. Die Holzvergaseranlagen können mit handelsüblichem Hackgut der Klassen G30 oder G50 betrieben werden. Die Anlage wird mit einem Magnetabscheider ausgestattet, der Metallteile im Hackgut automatisch erkennt und ausscheidet. Jede dieser Anlagen wird im Werk Glock-Ökoenergie in Griffen einem 48-Stunden-Probetrieb unterzogen. Im Zuge dessen werden die Betreiber auf die Holzvergaseranlage eingeschult. Bei der Spedition Fritz Mayer wurden zwei 4-Zylinder-Kubota-Motoren und zwei Asynchrongeneratoren

mit je 22 kW Leistung eingebaut. Die Motoren werden bei der Firma Glock-Ökoenergie auf Gasfähigkeit umgebaut. Die gesamte Prozesssteuerung, sowie die Motorsteuerung, die eigens dafür entwickelt wurde, stammen aus dem Hause der Firma Glock-Ökoenergie. In Zusammenarbeit mit der Firma Böhler Schweißtechnik werden die Schweißverfahren im Werk in Griffen nach dem neuesten Stand der Technik ausgeführt. Die Glock-Ökoenergie fertigt sämtliche Anlagenkomponenten in Griffen. Die Montagearbeiten der Firma Glock in Zeltweg konnten in kürzester Zeit abgeschlossen werden. Mit diesem Projekt gingen nun zwei weitere Glock-Holzvergaseranlagen in Betrieb. Die Spedition Fritz Mayer leistet durch diese alternative Heizungsanlage einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und geht mit einem neuen Profil als Stromerzeuger und Biowärmelieferant in die Zukunft.

## ZAHLEN

Jahresbericht der Spedition Fritz Mayer für 2016:

- ▶ **Holzvergaseranlage:** 263.364 kWh elektrisch und 681.648 kWh thermisch
- ▶ **Biomassekessel:** 817.200 kWh
- ▶ **Erzeugte Wärme:** 1.498.848 kWh
- ▶ **Wärme für Trocknung:** 101.250 kWh
- ▶ **Verkaufte Wärme:** 1.232.724 kWh
- ▶ **Hackgut:** 2.175 SRM

## HOLZVERGASER

Vorteile der Glock GGV 1.7 Holzvergaseranlage:

- ▶ **Effizienz:** Produktion von Wärme und Strom mit hoher Effizienz aus Biomasse.
- ▶ **Hochrentabel:** Energiealternative mit sehr kurzer Amortisationszeit. Kostengünstiger Betrieb.
- ▶ **Autark:** Unabhängigkeit von Energiepreiserhöhungen auf Basis regionaler Ressourcen.
- ▶ **Umweltfreundlich:** Einsatz erneuerbarer Energie.



# Voitsberger bewässern die Welt

Bauer ist als Spezialist bei Gülle- und Bewässerungstechnik weltweit erfolgreich

Bereits seit ihrer Gründung im Jahr 1930 gilt das Hauptaugenmerk der Bauer-Gruppe, mit Hauptsitz in Voitsberg, der Bewässerungs- und Gülletechnik. Waren es anfangs Abwasser- und Güllepumpen, so erlangte das Unternehmen schon 1947 mit der patentierten Bauer-Hebelverschlusskupplung – benannt nach Firmengründer Rudolf Bauer – erstmals auch internationale Bedeutung in der Bewässerungstechnik. Heute entwickelt sich das Unternehmen zunehmend in Richtung Biotechnologie (zum Beispiel Aufbereitung von landwirtschaftlichem Abwas-

ser oder Biogas-Anlagen) und beschäftigt sich vornehmlich mit den drei Geschäftsbereichen Berechnungsmanagement, Waste-Management und Energie-Management.

### Weltweit führend

Bauer ist weltweiter Technologieführer bei Berechnungssystemen: Insgesamt werden über 2,5 Millionen Hektar weltweit beregnet. Weiterer Hauptumsatzträger mit rund 50 Prozent des Gesamtumsatzes ist der Bereich Gülle und Umwelt. Dazu zählen beispielsweise Güllefässer und -mischer oder Separatoren. Zur Bauer-Gruppe gehören unter anderem

auch die Marken SGT (Gülle-Selbstfahrer) und BSA (Gülletankwagen, Separatoren). Das Voitsberger Unternehmen liefert heute in mehr als 90 Ländern der Welt und zählt über 620 Mitarbeiter. Die Hauptmärkte sind Deutschland, Frankreich, Osteuropa, China, USA, Südamerika und Australien.

### Polyesterfuss 140

Aufgrund seines geringen Bodendrucks ist das Polyesterfuss 140 des steirischen Gülletechnik-Spezialisten Bauer bestens für den Einsatz auf Feld und Wiese geeignet. Es verbindet einen leichten Polyesterbehälter mit einem Anbaurahmen,

an den ein Schlepptankverteiler problemlos angeschlossen werden kann. Dieser steht für bodennahe beziehungsweise injektierende Verteil-/Einbringtechnik, welche die Grundvoraussetzung für eine umweltbewusste Düngung ist. Die Gülle wird hierbei direkt an die Wurzelnarbe abgelegt. So können die wertvollen Nährstoffe der Gülle wesentlich effektiver als mit der konventionellen Prallverteiltertechnik genutzt werden. Die hohe Systemsicherheit, kombiniert mit dem leistungsfähigen Bauer-Pumpfass, stellt somit eine direkte Verbindung von Fass und Verteiler dar.



Das Bauer-Werk in Voitsberg (unten) ist die Zentrale des weltweiten Erfolges bei Bewässerungs- und Gülletechnik. In über 90 Ländern bewässern Bauer-Geräte 2,5 Millionen Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche

BAUER GROUP



# aus Biomasse

## reiches Jahr als nachhaltiger Strom- und Wärmeerzeuger



Die Anlage versorgt eine Spedition, ein Hotel, eine Raststation mit Waschanlagen für PKW, LKW sowie LKW-Silos mit Wärme und speist Strom ins Netz GLOCK

**Glock Ökoenergie GmbH**  
Tel. 02247/90300-600  
E-Mail: office@glock-oeko.at  
www.glock-oeko.at



**E-C-C GmbH**  
Tel. 0664/2659073  
E-Mail: office.ecc@gmx.at  
www.ecc-partner.com



FIRMENMITTEILUNG

### LF<sup>i</sup>-TERMINE

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Johanna Strahlhofer: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at Alle Kurse auf [www.lfi.at](http://www.lfi.at)

- ▶ **Direktvermarktung**  
**Herstellung von Schnitt- und Hartkäse**, 17.5., 9 Uhr, FS Alt-Grottenhof, Graz-Wetzelsdorf
- ▶ **Einkommenskombination**  
**Fachgerechtes Abbrennen** von Schwendhäufen, **24.5.**, 10 Uhr, Roßbach-Pusor Alm, Voitsberg; **31.5.**, 10 Uhr, Preber Agrargemeinschaft, Murau
- ▶ **Gesundheit und Ernährung**  
**Brot aus dem Lehmbackofen**, 19.5., 15 Uhr, Frische Koch-Schule Leoben, Anm.: 0664/602596-4117, eva.lipp@lk-stmk.at  
**Steirische Strudelvielfalt** – süß und pikant, 31.5., 17 Uhr, Frische KochSchule Leoben, Anm.: 0664/602596-4117, eva.lipp@lk-stmk.at
- ▶ **Persönlichkeit und Kreativität**  
**Aufstellungswerkstatt**, 22.5., 13.30 Uhr, Bildungshaus St. Martin, Graz-Straßgang
- ▶ **Pflanzenproduktion**  
**Wilde Kräuter erkennen**, 15.5., 13.30 Uhr, Waltraud Glatz, Friedberg, Anm.: 0664/5989085 oder 0664/9181465
- ▶ **Tierhaltung**  
**Gewässerökologie** und Wasserqualität an stehenden Gewässern, 19.5., 9 Uhr, Fischzucht Gut Hornegg, Preding  
**Pferdetraining** für die Gelassenheit von Mensch und Tier mit GHP, 20.5., 9 Uhr, Lipizzanerarena Piber, Koflach
- ▶ **Umwelt und Biolandbau**  
**Die pflanzliche Hausapotheke**, 23.5., 9 Uhr, Versuchsstation für Spezialkulturen, Wies  
**Nährhafte Landschaft**, 20.5., 9 Uhr, HS Hitzendorf  
**Heimische Arzneipflanzen**, 15.5., 9 Uhr, Post Karlon, Aflenz Kurort



FIRMENMITTEILUNG



**NewHolland-Österreich Chef Martin Pludra (r.) gratuliert Hermann und Hanns-Georg Hochkofler**



**Mit Partnern und Mitarbeitern wurde der 60. Geburtstag gefeiert**

## „Service ist unsere Leidenschaft“

Die Familie Hochkofler lud am 1. April die Mitarbeiter samt Partner/innen sowie die Hauptlieferanten NewHolland und Krone zur 60er-Geburtstagsfeier des Unternehmens nach Wies. Die „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ waren auch geladen und berührt von der Herzlichkeit – sowohl zwischen Mitarbeitern als auch Familie und Lieferanten. „Unsere Mitarbeiter und das gute Betriebsklima sind der Schlüssel für unseren Erfolg“, lobte Hermann Hochkofler den Rundum-die-Uhr-Einsatz seines Teams für die Kunden! Das Unternehmen wurde vor 60 Jahren von seinem 2010 verstorbenen Vater Hermann sen. gegründet und seit 27 Jahren führt Hermann Hochkofler die Firma – mit dem Ausbau des Filial- und Werkstattnetzes in Leibnitz, Premstätten und Bärnbach – entsprechend dem Firmenleitsatz „Service ist unsere Leidenschaft“. [www.hochkofler.at](http://www.hochkofler.at)

## Beliebte Milch und Käse

Österreichs größte Molkerei ist im Westen der Steiermark daheim

Stainzer ist eine der bekanntesten und beliebtesten Lebensmittelmarken der Steiermark. Die Gesellschaft für Verbraucherstudien vergab bei ihrem Geschmackstest im November 2015 die Bestnote und bestätigte damit das Urteil der Konsumenten. In der Molkerei Stainz werden von 20 Mitarbeitern jährlich 22.000 Tonnen Milch zu Trinkmilch und anderen Produkten der weißen Palette (Butter, Topfen etc.) veredelt.

### Berglandmilch

Seit 2011 gehört die Marke zu Berglandmilch, Österreichs größter Molkerei. Diese

hat einen weiteren Standort in der Weststeiermark, der kräftig ausgebaut wird. Bis 2018 wird die Kapazität von bisher 15.000 Tonnen Käse pro Jahr verdoppelt. Im Käsewerk Voitsberg werden von derzeit 145 Mitarbeitern die beliebten Käsesorten Jerome, Mondseer, Moosbacher und einige mehr unter der Marke „Schärdinger“ produziert. Bei der Käsiade in Tirol im November 2016 errang der St. Patron eine Silbermedaille. Er hat eine essbare Naturrinde und wird sechs Wochen lang zweimal wöchentlich mit Rotkultur gepflegt. Zum Schluss reift der Käse in einem speziell für ihn geschaf-

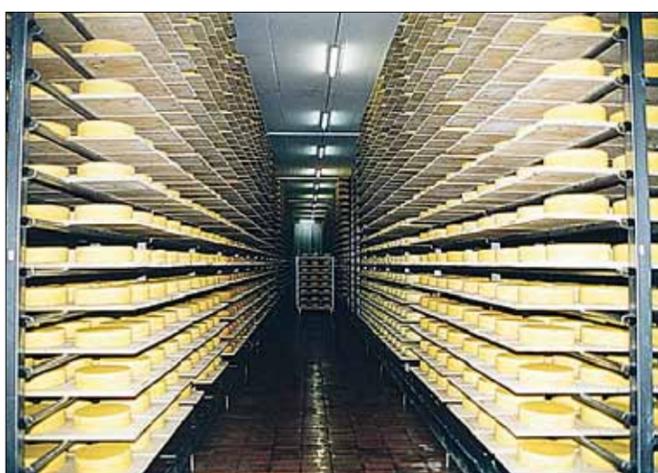
enen Reifungskeller, in dem er durch Milchsimmel seine charakteristische weiße Oberfläche erhält.

### Molkerei in Bauernhand

Die Berglandmilch zählt insgesamt 27 Produktionsstätten in ganz Österreich. Mit rund 1.500 Mitarbeitern inklusive Tochterunternehmen verarbeitet Berglandmilch mehr als 1,2 Milliarden Kilo Milch pro Jahr. Produziert werden mehr als 350 Artikel in den Bereichen Frischprodukte, H-Milch, Käse, Butter, Joghurt und Topfen. Zu Berglandmilch zählen mehr als 12.000 Lieferanten, die auch Eigentümer sind.

**Das Käsewerk in Voitsberg wird bis 2018 ausgebaut und kann dann mit 30.000 Tonnen Käse doppelt so viel produzieren, wie bislang. 145 Mitarbeiter sind in Voitsberg derzeit beschäftigt, in Stainz sind es 20**

BERGLAND MILCH



FIRMENMITTEILUNG

FIRMENMITTEILUNG



NatureLine-Ställe: tierfreundlich und wirtschaftlich

## NatureLine Schweinemaststall

**G**roße Nachfrage besteht nach besonders tierfreundlichen Premium-Standard-Systemen für Schweinezucht- und Mastställe. Viele Investitionsförderprogramme in Österreich oder Deutschland begünstigen den Bau entsprechender Lösungen, die dem Tier mehr Fläche und feste Bodenausführung bieten. Sei es für konventionelle Betriebe ohne Auslauf oder Biobetriebe mit zusätzlichem Auslauf. Professionalität und Funktionalität gelten für alternative Schweinehaltungssysteme ebenso als Standard wie für konventionelle Systeme.

Die Schweinemastställe werden in der Regel als Außenklimaställe ausgeführt. Der NatureLine-Mastschweinegestall von Schauer Agrotronic ist ein, in der Schweiz seit Jahrzehnten erprobter, Drei-Flächen-Stall, bei dem die Liegekiste begebar ausgeführt ist und mit den bewährten Auslauftüren der Zugang der Schweine zum überdachten Auslaufbereich zum Fressen und Misten ermöglicht wird. Bei konventionellen Schweinebetrieben kann mit einem Flächenbedarf ab nur 1,1 Quadratmeter pro Mastschwein ein insgesamt besonders kostengünstiges und effizientes Haltungssystem erreicht werden. Als Fütterungssystem kann sowohl Flüssigfütterung, Spotmix oder Trockenfütterung eingesetzt werden. Die Auslaufläche ist teilweise planbefestigt. [nature-line.com](http://nature-line.com)

## Vektorfreie Zeit beginnt früher

Die vektorfreie Zeit endet am 14. April. Die bestehenden Sperrzonen werden verkleinert. Sperrzonen befinden sich ab sofort nur mehr in Kärnten sowie in Teilen der Steiermark und des Burgenlandes (unten). Aus den verbleibenden Sperrzonen dürfen ab 14. April nur mehr vollständig geimpfte Wiederkäuer in freie Gebiete verbracht werden.

► **Impfung in der Sperrzone.** Um möglichst viele Rinder aus der steirischen Sperrzone in der Steiermark für die Vermarktung ins freie Gebiet verbringungsfähig zu machen, hat das Land Steiermark eine Unterstützung für Blauzungenimpfungen in der steirischen Sperrzone ins Leben gerufen. Mit der Abwicklung ist der Tiergesundheitsdienst betraut. Die Impfungen sind bei der Rinderzucht Steiermark, Tel. 03833/2007010, [katharina.winkelmayer@lk-stmk.at](mailto:katharina.winkelmayer@lk-stmk.at), vorab anzumelden. Die Daten werden dann an den Tiergesundheitsdienst übermittelt. Für die Impfung sollte man sich mit dem jeweiligen Hoftierarzt in Verbindung setzen. Ein Impfprotokoll verbleibt am Betrieb.

## SPERRZONEN

- **Steiermark.** Im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld die Gemeinden Feistritztal, Hartl, Kaindorf, Ebersdorf, Buch-St. Magdalena, Rohr bei Hartberg, Neudau, Bad Waltersdorf, Großsteinbach, Ilz, Großwilfersdorf, Bad Blumau, Burgau, Ottendorf an der Rittschein, Söchau, Fürstenfeld, Loipersdorf bei Fürstenfeld. Im Bezirk Weiz die Gemeinden Mitterdorf an der Raab, St. Ruprecht an der Raab, Pischelsdorf am Kulm, Albersdorf-Prebuch, Ilztal, Gersdorf an der Feistritz, Ludersdorf-Wifersdorf, Gleisdorf, Sinabelkirchen, Hofstätten an der Raab, St. Margarethen an der Raab, Markt Hartmannsdorf. Der gesamte Bezirk Südoststeiermark.
- **Burgenland.** Die Bezirke Güssing und Jennersdorf. Eisenstadt-Stadt, Rust-Stadt, Eisenstadt-Umgebung, Mattersburg und Neusiedl am See.
- **Kärnten.** Das gesamte Bundesland Kärnten.

**Zuletzt wurde wenig gebaut, doch jetzt scheint ein frischer Wind durch den Stall zu wehen.**

Wurde in der Vergangenheit fast flächendeckend die Mastbuch mit Vollspaltenboden in einem Warmstall mit all seinen Vor- aber auch Nachteilen favorisiert, werden nun vermehrt neue Ideen diskutiert.

### Warmstall-Nachteile

Der vollperforierte Warmstall hat hohe feste und variable Kosten für Heizung und Lüftung, oftmals ungünstige Arbeitsplatzbedingungen (Schadgase), geringe Anpassungsfähigkeit bei möglichen Veränderungen (Haltungsbedingungen) und geringe Ver-

„ Die Akzeptanz der Verbraucher spielt eine immer größere Rolle.

Walter Breininger  
LK-Bauexperte

braucherakzeptanz. Schwung in diese Diskussion brachten die deutschen Bemühungen um Tierwohlmaßnahmen und ein vermehrtes Engagement einzelner Erzeuger, Verarbeiter und Vermarkter in diesem sensiblen Bereich der Tierhaltung. Ein Stallsystem, dass sich auch schon in der Vergangenheit in bescheidenem Ausmaß, als sehr erfolgreich herausstellte, möchten wir hier näher vorstellen.

### Pig-Port für Mastschweine

Grundlegender Gedanke dieses alternativen Stallsystems ist es, das Schwein als „Baumeister“ in den Mittelpunkt der Planung zu stellen. Das führt zu einem völlig neuen Ansatz in der Haltung, die man in folgenden Punkten vereinfacht zusammenfassen kann:

► **Funktionsbereiche.** Ein Schwein unterscheidet ganz strikt Bereiche wie Liegen, Fressen, Koten, Harnen oder Wühlen voneinander.

► **Klimabereiche.** Ein Schwein braucht verschiedene Klimazonen, vom warmen Liegebereich mit 28 Grad, bis zum kalten Auslaufbereich im Winter.

► **Helligkeitsbereiche.** Ein Schwein bevorzugt dämmrige, abgedeckte Liegebereiche und liebt Ausläufe mit natürlichem Lichtangebot.

► **Stallluft.** Durch eine raffinierte Bauweise, Gebäudeform und Ausrichtung gelingt es, ohne viel Technik, eine gute Luftqualität zu erreichen.

### Fünf Entwicklungsstufen

Wenn wir von einem Pig-Port-Stall sprechen, sprechen wir auch über den deutschen Bauberater Rudolf Wiedmann, der sich schon sehr früh mit diesen Grundsätzen einer artgerechten Schweinehaltung auseinandergesetzt hat. Die Ergebnisse seiner Überlegungen mündeten in der Entwicklung des Pig-Port-Stalles, der in seinem Grundkonzept

# Pig-Port: Alternative

*Es tut sich was im Schweinestall: Neue Ent*



ein sehr einfaches und klares System darstellt, aber mit raffinierten Details versehen ist. Man könnte vereinfacht sagen: die Details und deren richtige Ausführung sind entscheidend für den Erfolg. Pig-Port 1 bis 5 stellen unterschiedliche Entwicklungsstufen zu ein und demselben Grundmodul dar.

### Bio und konventionell

Der Stall ist (und das ist auch eine Besonderheit) sowohl in der konventionellen als auch in der biologischen Schweinemast einsetzbar. Eine große Herausforderung in der Zukunft wird es sein, die

bislang eher ungünstige Beurteilung der Geruchsemissionen, aufgrund einer diffusen Ausbreitung, durch neue Erkenntnisse aus der Praxis richtig zu stellen. Untersuchungen aus Bayern haben nämlich aufgezeigt, dass Pig-Port-Ställe und ähnliche Systeme weit unter ihrem Wert gehandelt werden und dahingehend noch einiges an Aufklärungsarbeit geleistet werden muss.

### Marketing-Chance

Verbraucherakzeptanz wird eine immer größere Rolle spielen, um in einem so heiß umkämpften Markt bestehen zu können.

Eine große europaweite Studie zum Thema Tierhaltung zeigte auf, dass der vielfach gewünschte und auch von Seiten der Landwirtschaft propagierte „gläserne Stall“ nicht das Ergebnis bringt, das erwünscht wird, nämlich mehr Verständnis für herkömmliche Tierhaltung zu erreichen. Bei Tierhaltungssystemen, die in der Öffentlichkeit oftmals umstritten sind, erreichte man zwar einen größeren Wissensstand, aber die Akzeptanz dafür wurde nicht erhöht.

Es wächst jetzt eine neue Generation von Bauern und Bäuerinnen in den Betrieben heran, die



## NatureLine Tierwohlstall

*Für besonders tierfreundliche, innovative und wirtschaftliche Schweinehaltung*

Schauer Agrotronic GmbH  
A-4731 Prambachkirchen, Passauer Straße 1  
Tel. +43 / 72 77 / 23 26 0\*  
[www.nature-line.com](http://www.nature-line.com)

**SCHAUER**  
PERFECT FARMING SYSTEMS

# zum Vollspaltenboden

## wicklungen in der Haltung für Mastschweine



Typisch für alle Pig-Ports: Auslauf und technisch einfach gelöste Lüftung über Fenstern und Klappen

BREININGER

bereit ist, neue Wege in dieser Frage zu beschreiben. Vorbilder dafür gibt es zum Glück auch bei uns. Der Betrieb Breisler in Leska bei Weiz hat schon vor über 15 Jahren mit einem Pig-Port 1 gezeigt, wie Schweinemast auch aussehen kann. Oder der Betrieb

Jeitler in Staudach bei Hartberg, ausgezeichnet mit dem Tierchutzpreis des Landes Steiermark, mit seinem Pig-Port 3.

### Pig-Port 5

Zurzeit werden gerade weitere Stallungen vom Typ Pig-Port 5

geplant, die zur Gänze ohne Spaltenböden auskommen (siehe unten). Der Stall kann mit etwas mehr Stroh für Festmist oder etwas weniger Stroh für Flüssigmist betrieben werden und zeigt die hohe Flexibilität dieses Systems auf. Es wäre wünschens-

wert, wenn diese Anstrengungen zu einer artgerechteren Haltungsumform im Schweinemastbereich auch seitens der Verarbeiter und Konsumenten höher geschätzt und auch honoriert würde. Man würde sich's verdienen.

Walter Breininger

## „Ich baue Pig-Port 5“

Johannes Fiedler nennt seine Beweggründe

Er möchte Schweinebauer Johannes Fiedler aus St. Ruprecht/R. gleich vorweg klarstellen: „Ich denke, der Warmstall hat nach wie vor eine Zukunft und seine Berechtigung.“ Die Gründe, weshalb Fiedler einen Pig-Port 5 plant, sind andere: „Ich kann mit meiner Flächenausstattung einfach nicht mit den Vermarktungspreisen in der EU mithalten und möchte mich daher davon entkoppeln.“ Er möchte zusammen mit einem regionalen Fleischer die tierfreundliche Haltungsumform mitvermarkten. Gemeinsam mit Johannes Fiedler möchte noch ein weiterer junger Schweinebauer bei diesem Projekt mitmachen. Dieser plant ebenfalls einen Pig-Port 5. Beide Stallbauprojekte befinden sich noch in der Planungsphase. Die Gründe, weshalb sich Fiedler für dieses Stallsystem entschieden hat, sind einerseits Marketing-Überlegungen, aber auch positive Erfahrungen von Be-

rufskollegen mit vorangegangenen Pig-Port-Ställen. Der neue Stall wird einen planbefestigten Auslauf haben, wo die Vorgänger-Versionen noch einen Spaltenboden besaßen. Die Liegefläche wird mit Stroh eingestreut. „Ohne die Möglichkeit der Vermarktung, würde aber auch ich anders planen“, erklärt der Jungbauer abschließend.

Fiedler möchte das Stallsystem auch für die Vermarktung seines Fleisches benutzen

□



Pig-Port 5: Eingestreut und ohne Spaltenboden BREININGER



ABFERKELSTÄLLE  
WARTE- UND DECKSTÄLLE  
FERKELAUFGZUCHTSTÄLLE  
SCHWEINEMASTSTÄLLE  
AUSSENKLIMASTÄLLE  
STALLKIMATECHNIK  
TROCKENFÜTTERUNG  
FLÜSSIGFÜTTERUNG

**40 Jahre Erfahrung – die neue Generation von Tierwohlställen!**

4441 Behamberg, Tel: 07252 73853-0  
e-mail: office@braeuer.cc, www.braeuer.cc

## MÄRKTE

### Kühe gefragt

170 Tiere wurden am 10. April beim Zuchtrindermarkt in Greinbach angeboten. Bei Zuchtkälbern und Jungkalbinnen waren Tiere mit hochwertiger Abstammung und bester Entwicklung gefragt. Die laktierenden Tiere waren durch hohe Qualität in Milchmenge und Euter gekennzeichnet. Die 2.000-Euro-Marke wurde insgesamt 15-mal überboten. Der Auftrieb der trächtigen Kalbinnen war gering, dem stand eine knappe Nachfrage von bäuerlicher Seite gegenüber. Mehr als positiv verlief der Verkauf der Zuchtstiere. Fast alle verkauften Zuchtstiere notierten jenseits der 3.000-Euro-Marke. Laut BMG-Aussendung wird die vektorfreie Zeit mit 14. April 2017 für beendet erklärt. In den verbliebenen Sperrgebieten wird die für die Vermarktung notwendige Impfung vom Land Steiermark unterstützt.

Zuchtrindermarkt Greinbach			
	10. April	Auftr. verk.	Ø-Preis
Stiere A	7	6	3.358
Kühe in Milch II	2	2	1.970
Jungkühe II	39	32	1.844
Kalbin tr., 22 kg Milch	14	11	1.640
Jungkalbinnen II	33	29	921
Zuchtkälber II	70	63	596

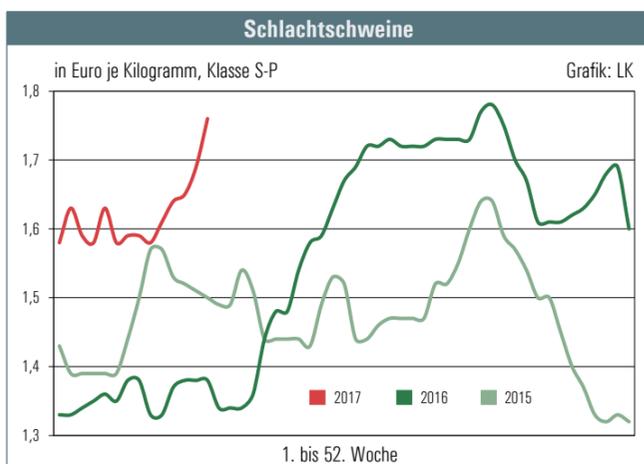
Milchkennzahlen international		
Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 2.4.	34,5	35,5
Spotmilch NL, 2.4.	32,5	32,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Mrz	30,1	32,6
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 4.4., %-Veränderung	+1,6%	+1,7%

Internat. Milchpreisvergleich		
je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW		
*Arithm. Mittel; Q: LTO, AMA	Feb.17	Feb.16
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	33,34	28,62
Österreich AMA, Durchschnitt aller Qualitäten	34,50	32,91
Neuseeland	33,53	19,99
USA	39,77	31,72

Steir. Kürbiskern(öl)		
Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.		
Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50	7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00	11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00	20,00
Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware fr. Rampe		
Kürbiskerne g.g.A.	3,80	4,00
Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,80	6,00
Kürbiskerne, freier Markt	ab 2,80	

Biobauernmarkt	
Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt, Graz, April, je kg inkl. Ust.	
Hendl, Freiland	6,32
Eier, 10 Stk.	3,30
Topfen, 250 g	1,00
Frischmilch roh, 1 l, ohne Pfand	1,00
Butter	10,00
Erdäpfel	1,70
Karotten	2,20
Zwiebel, Bund	2,60
Sellerie	3,80
rote Rüben gekocht	3,00
Käferbohnen gekocht	8,00
Rettich schwarz	2,30
Chinakohl	2,10
Vogelsalat	19,00
Apfelsaft, 1 l, ohne Pfand	1,20

## SCHWEINEMARKT



### Versorgungs-Sorge

Das EU-Schlachtschweineangebot war in der Vorosterwoche für die zügige Nachfrage weiterhin zu knapp. Dadurch konnten die Notierungen noch einmal zulegen. Nun dürfte aber eine kurze Konsolidierung nicht ungesund sein. Mittelfristig herrscht am Heimmarkt aber Sorge bezüglich einer ausreichenden Versorgungslage über die Grillsaison hinweg. Laut Info der Erzeugergemeinschaften liegen die Gefrierlagerbestände deutlich unter den üblichen Niveaus um diese Jahreszeit. Daher dürften die Preisniveaus ansprechend bleiben.

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

30. März bis 5. April		
S	Ø-Preis	1,80
	Tendenz	+0,06
E	Ø-Preis	1,68
	Tendenz	+0,07
U	Ø-Preis	1,44
	Tendenz	+0,06
R	Ø-Preis	1,35
	Tendenz	+0,08
Su	S-P	1,76
	Tendenz	+0,07
Zucht	Ø-Preis	1,32
	Tendenz	±0,00

inkl. ev. Zu- und Abschläge

## SCHWEINEMARKT



### Notierungen EZG Styriabrid, 6. - 12. April

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,59
Basispreis Zuchtsauen	1,34

### ST-Ferkel, 10. bis 16. April

in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,90
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

# Mobiler Hühnerstall

## Erfahrungen eines Legehennenhalters

In der Steiermark sind mobile Hühnerställe in der Freilandhaltung ein großes Thema. Durch ihre Mobilität können die Weiden besser genutzt werden, zwischen Planung und Umsetzung vergeht wenig Zeit und sie haben auch einen Wiederverkaufswert. Bei der Technik müssen keine großen Abstriche gemacht werden, wie Bernhard Doppler, Legehennenhalter aus Tulln (Niederösterreich), berichtet: „Mein Mobilstall für 1.300 Legehennen ist voll technisiert. Von der automatischen Eiersammlung bin ich begeistert – es gibt kaum verlegte Eier.“ Auch Fütterung und Entmistung sind automatisiert und funktionieren bei Doppler ein-

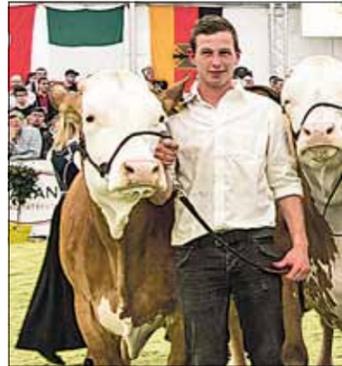
wandfrei. Verbesserungspotenzial sieht er noch bei den Hühnerleitern: „Die Hühner müssen einen Höhenunterschied von rund einem Meter überwinden. Sie gehen im Vergleich zu einem ebenerdigen Ausgang etwas zögerlich raus.“

**Rasche Umsetzung wichtig**  
Insgesamt hat Bernhard Doppler 2.600 Freilauf-Legehennen. Die Eier vermarktet er direkt an Gastronomiebetriebe, Einzelhändler und Großküchen. Der wichtigste Grund, weshalb er sich im vergangenen Jahr für einen Mobilstall entschieden hat, war die Geschwindigkeit der Umsetzung. „Ich habe zwar auch eine Baugenehmigung gebraucht, aber die war nicht

schwer zu bekommen“, erklärt Doppler. Auch in der Steiermark benötigen mobile Ställe Bauverhandlung und Baugenehmigung für den jeweiligen Standort. Der Mobilstall selbst ist 20 Meter lang, fünf Meter breit und auf einem Fahrgestell aufgebaut. Leer wiegt der Stall lediglich 14 Tonnen. In die Überlegungen des Geflügelbauern floss auch ein, dass die Bebauung auf dem derzeitigen Standort immer dichter heranrückt und er mit dieser Lösung Flexibilität gewinnt, sollte er einmal Baugründe an seine Kinder übergeben. „Bei der Hofübergabe schaut es zwar gut aus, aber im Falle des Falles könnte man den Stall auch wieder verkaufen“, so Doppler.



**Bernhard Doppler ist im November mit 1.300 Legehennen in einen Mobilstall eingezogen**  
PRIVAT SCHROPPER



## Sternst Bundessiege

Am ersten Aprilwochenende war Maishofen in Salzburg der Nabel der Fleckviehwelt. Delegationen aus 22 Ländern und tausende Besucher sahen bei der Bundesfleckviehschau eine wahre Sternstunde für die Rinderzucht Steiermark. Mit zwei Bundessiegeertiteln, zwei Bundesreservesiegen, sechs Gruppensiegen und 13 Platzierungen wurde die conse-

## MOBILSTÄLLE

Neu im Programm - Mobilställe für Tiergruppen von 800 bis 2.000 Tieren als **schlüsselfertige Komplettlösung**

- ✓ vollautomatische Ventilation, Futterzufuhr, Tränken, Kotentsorgung und Eiersammlung
- ✓ modernste Fienhage Voliere
- ✓ einfacher Standortwechsel und hohe Manövrierbarkeit durch Mittelachse und hydraulische Stützen
- ✓ schmale Bauform



Schropper GmbH • Austraße 35 • A-2640 Gloggnitz • T: +43 (0) 2663 83 05 • office@schropper.at • www.schropper.at

## INTERVIEW



**Hermann Schachner**  
Obmann  
Landgenossenschaft Ennstal

**Was haben die Bauern von Innovationen wie Cartocan?**

**SCHACHNER:** Dank Cartocan (Verpackung aus Karton für Getränke, Anm. der Redaktion) können wir derzeit einen überdurchschnittlich guten Milchpreis auszahlen. Mit den Produkten dieses Verpackungssystems haben wir derzeit eine Alleinstellung in Europa.

**► Gibt es schon Erfolge der neuen Becheranlage?**

**SCHACHNER:** Die Becherseptik entwickelt sich ausgesprochen gut. Deswegen haben wir auch den Beschluss für eine zweite Anlage gefasst. Wir exportieren Produkte dieser keimfreien Verpackungslinie nicht nur innerhalb Europas, sondern liefern auch schon regelmäßig nach China.

**► Wie schätzen Sie den Milchpreis langfristig ein?**

**SCHACHNER:** Ich hoffe, dass die aktuelle Erholung am Markt keine Eintagsfliege war. Ich hoffe weiters auf Selbstbeschränkung bei der Liefermenge. Sonst werden die Mengen wieder deutlich höher und können am Markt kaum untergebracht werden.

**► Was sind die langfristigen Ziele?**

**SCHACHNER:** Große Entwicklungschancen gibt es im Getränkebereich mit Cartocan und der neuen Becheranlage. Als führender Weichkäsehersteller hoffen wir auf neue Absatzchancen. In Europa sind die Märkte aber schon sehr gesättigt.

Interview: Ulrich Ahamer

# Ein sicherer Hafen im Ennstal

Landgenossenschaft Ennstal erwirtschaftet 312 Millionen Euro Umsatz

Es kommt immer stärker auf Spezialitäten und das Alleinstellungsmerkmal an. Dann sind auch Milch- und Rinderpreise deutlich über den üblichen Marktpreisen möglich. – Das war die zentrale Erkenntnis bei der 87. Generalversammlung der Landgenossenschaft Ennstal (LGE) Ende März auf Schloss Trautenfels.

### Investition in Zukunft

2016 wurden 14,2 Millionen Euro investiert, ein Großteil wurde für die neue Glasseptik angewendet. Damit wird haltbare Kaffeemilch noch viel schmackhafter. Im heurigen Jahr wird wieder kräftig Geld

in die Hand genommen: 39,4 Millionen Euro fließen unter anderem in die Ennstal Milch, die eine zweite Becherseptik für Milchgetränke und bereits die dritte Cartocan-Anlage bekommt. Bei letzterer werden Getränke in keimfreier Umgebung in Kartondosen abgefüllt. Eistee, Kakao oder Milchkaffee bleiben so bis zu einem Jahr haltbar. Nach wie vor gibt es diese Technologie europaweit nur bei der LGE in Stainach.

### Im Vergleich guter Preis

Für Obmann Schachner sind Innovationen wie diese mit ein Grund für den vergleichsweise guten Milchpreis im vergangenen Jahr – „auch wenn das re-

lativ zu sehen ist.“ Zeitweise fiel der Preis auf 29,14 Cent, konnte jedoch nach Erholung des Marktes wieder auf deutlich über 30 Cent angehoben werden.

### Tierfutter boomt enorm

„Der Umsatz in der gesamten Unternehmensgruppe (Ennstal Milch KG, die Landena KG, die Landena Wels KG, die Tierfreund KG sowie die Landmarkt KG) konnte um zwei Millionen auf 312 Millionen Euro gesteigert werden“, sagte Josef Pitzner, Generaldirektor der Landgenossenschaft Ennstal (LGE). „Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahm um 100 auf 1.340 zu. Das

Ergebnis vor Steuern beträgt 3,4 Millionen Euro. Getragen wird das Wachstum vor allem durch das enorme Wachstum der Tierfreund KG, die Hunde- und Katzenfutter in Premiumpqualität erzeugt. Im zweiten vollen Jahr ihres Bestehens wuchs die Sparte um knapp ein Fünftel, mehr als 90 Prozent werden exportiert.

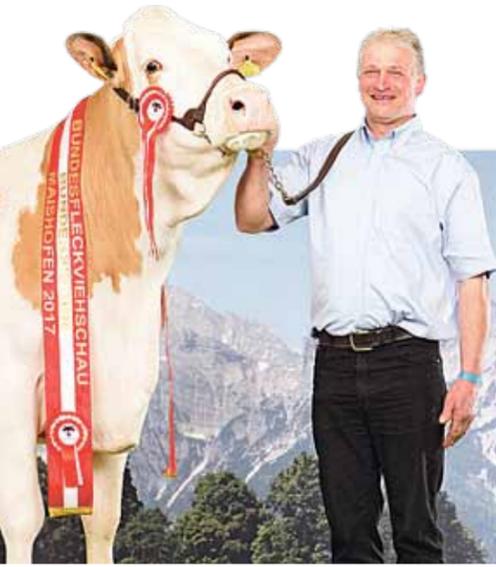
### Inzersdorfer-Produkte

Sehr erfolgreich ist die Landena KG, die im Vorjahr die Produktpalette von Inzersdorfer übernommen hat. Seither entstehen rund 80 Prozent der heimischen Dosenproduktion unter dem Dach der Landena. Ulrich Ahamer



**Das Führungsteam der Landgenossenschaft Ennstal am Fuße des Grimings, der alles dominierende Berg der Region. Die LGE zählt zu den führenden Nahrungsmittelherstellern des Landes, mehr als die Hälfte der Produktion wird exportiert**  
AHA, LGE





**Goldi vom Betrieb Haberl (l. außen) und die Kuhlinie von Johann Schweighofer (u.) holten Bundessiege, Srilanka (l. o.) und Bruni (l. u.) wurden Zweite**

KELEKI, BAUMANN (3)



**SIEGER**

**Bundessiege:** Josef Haberl, Birkfeld, gewann mit *GS-Rubikon*-Tochter *Goldi* bei den älteren Kühen mit über sechs Abkalbungen. Johann Schweighofer, Pöllau, gewann mit seiner Kuhlinie (*Zora, Agenda, Zeder, Zierde*).

**Bundes-Reservesieger:** Heinrich und Maria Eichberger, St. Margarethen/K., mit *GS-Oedstein*-Tochter *Bruni* (zwei bis vier Abkalbungen). Siegfried Mayer, Pöstal, mit *Dell*-Tochter *Srilanka* (Jungkühe).

**Weitere Gruppensieger:** Sigrid und Johannes Grasser mit *Zoey*, Engelbert Sitka mit *Tina*, Johann Schweighofer mit *Agenda*.

**Weitere Teilnehmer:** Gabriele Schrottner, Johann Moitzl, Walter Aigner, Sonja und Johann Wagner, Heidemarie Ferstl, Herbert Fratzl, Doris und Josef Kerschenbauer, Helmut Teschl, Franz Tuttner, Josef Bauer sowie die LFS Grabnerhof.

**RINDERMARKT**



**Marktvorschau**

14. April bis 14. Mai

**Zuchtrinder**

20.4.	St. Donat, 11 Uhr
8.5.	Traboch, 9.30 Uhr

**Nutzrinder/Kälber**

18.4.	Traboch, 11 Uhr
25.4.	Greinbach, 11 Uhr
26.4.	Edelschrott, 10 Uhr
2.5.	Traboch, 11 Uhr
9.5.	Greinbach, 11 Uhr

**EU-Marktpreise**

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche von 27. März bis 2. April

		Tendenz/Woche
Dänemark	364,02	- 1,46
Deutschland	370,66	- 6,91
Spanien	367,68	- 2,49
Frankreich	373,22	- 1,90
Italien	379,28	+ 6,22
Niederlande	263,70	- 27,53
Österreich	371,86	- 0,13
Polen	317,69	+ 5,49
Slowenien	338,21	+ 0,43
<b>EU-28 Ø</b>	<b>366,64</b>	<b>- 2,12</b>

Quelle: Europäische Kommission

**Preise frei Rampe Schlachthof, 27.3. bis 2.4.**

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,95	3,30	3,94
	Tendenz	- 0,02	+ 0,08	+ 0,17
U	Durchschnitt	3,90	3,11	3,63
	Tendenz	- 0,03	+ 0,01	+ 0,01
R	Durchschnitt	3,81	2,90	3,49
	Tendenz	- 0,01	+ 0,01	+ 0,02
O	Durchschnitt	3,40	2,61	2,88
	Tendenz	- 0,01	- 0,01	- 0,05
E-P	Durchschnitt	3,85	2,78	3,52
	Tendenz	- 0,03	+ 0,01	+ 0,03

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

**Rindernotierungen, 10. bis 15. April**

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,46/3,50
Ochsen (300/440)	3,46/3,50
Kühe (300/420)	2,43/2,60
Kalbin (250/370)	3,08
Programmkalbin (245/323)	3,46
Schlachtkälber (80/110)	5,50

Zuschläge in Cent: AMA: Stier (-19 M.), Ochse (-30 M.) 23, Kalbin (-24 M.) 25; Schlachtkälber 20; Jungstier (-21 M., 314/460) 16; Bio: Ochse 95, Kuh 67, Kalbin 95; M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,80
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

# Unde für steirische Fleckviehzucht in der Königsklasse und im Kuhlinien-Bewerb krönen steirische Züchter

quente Umsetzung des Zuchtprogrammes und das Engagement der steirischen Züchter der letzten Jahre mit reichen Lorbeeren belohnt. Die 22 entsendeten Spitzenkühe zeigten in Euterqualität, Feinheit und Korrektheit des Exterieurs eine Einheitlichkeit, die keinen nationalen und internationalen Vergleich scheuen musste.

tar eingestellten Jungvererber belegt wird. Die vier ausgestellten Kühe zeigten einheitlich die Stärken dieser Linie in Korrektheit und Euterqualität und holten sich den Bundessieg in dieser Kategorie. Für die begeisterte Züchterfamilie Schweighofer ein weiterer Meilenstein in ihrer so erfolgreichen Laufbahn.

**Vier Jungkühe im Finale**

Beim Finalring der Jungkühe ritterten vier Kühe aus der Steiermark um den begehrten Bundessieg mit. Mit den Vätern *GS Inros, Web* und *Dell* konnten sie die Zuchtphilosophie in Leistungsbereitschaft, gepaart mit bester Euterqualität, hervorragend repräsentieren. In einer engen Entscheidung holte sich die *Mailier*-Tochter *Giruana* vom Betrieb Priwasser aus Oberösterreich den Bundessieg. Der Bundesreservesieg ging an *Srilanka (Dell x GS MG)* von Siegfried Mayer aus Möderbrugg, die mit ihren überragenden Eutereigenschaften Preisrichter und Fachpublikum begeisterte.

**Finale der Stiermütter**

In der finalen Entscheidung der Stiermütterklassen standen 18 Kühe im Ring, die ein beeindruckendes Bild lieferten. Der Bun-

dessieg ging in einem emotionalen Entscheid nach Tirol, an die *Hupsol*-Tochter *Harmony* von Markus Gramshammer, die an diesem Tag aufgrund ihrer Komplexität in Körper, Fundament und Euter nicht zu schlagen war. Eleganz und Euterqualität auf höchstem Niveau waren der Ausschlag, dass die Preisrichter die

*Srilanka* von Siegfried Mayer die Bundesreservesiegerin der Jungkühe stellen. 50 Prozent der möglichen Podestplätze auf der Bundesschau konnten von Kühen erreicht werden, die einen Vater aus dem Zuchtprogramm von Genostar/CRV haben. Alle steirischen Kühe, die auf dem Siegespodest der Bundesfleckviehschau standen, entstammen Besamungen mit Jungvererbern.

**Eliteauktion**

Im hochwertigen Angebot der Eliteauktion, im Rahmen der Bundesfleckviehschau, fanden vier steirische Elitetiere einen neuen Besitzer. Der Jungstier *Dream (Dax x Everest)*, aus der Zucht von Franz Kölbl aus St. Margarethen, war einer bayrischen Station, nach spannendem Bieterduell, den zweithöchsten Preis der gesamten Auktion wert. Die aktuelle Nummer zwei der *Hubraum*-Söhne wurde vom Zuchtbetrieb Franz Laundl angeboten und wird ebenfalls zukünftig in Nordschwaben produzieren. Weibliche Elitetiere aus den Betrieben Sitka (Miesenbach) und Luschnig (Obdach) zählten zu den genetischen Highlights des Angebotes und wechselten zu sehr zufriedenstellenden Erlösen die Besitzer. **Reinhard Pfleger**

„ Der Einsatz der steirischen Züchter wurde mit Lorbeeren belohnt.

Reinhard Pfleger, Geschäftsführer Rinderzucht Stmk.

*GS-Oedstein*-Tochter *Bruni* von Familie Eichberger aus St. Margarethen/Knittelfeld unter tosendem Beifall zur Bundesresevesiegerin kürten.

**Dell-Nachzuchtgruppe**

Der Besamungsverbund Genostar konnte mit sechs Töchtern des geprüften Vererbers *Dell* die Qualität des Zuchtprogrammes in Leistungsfähigkeit und Euterstärke eindrucksvoll dokumentieren. Die steirischen Kühe konnten auch im Schaubewerb bestens mithalten und mit

**RINDERMARKT**



**Lebendvermarktung**

3. bis 9.4., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	732,4	1,32	- 0,02
Kalbinnen	489,0	1,89	+ 0,01
Einsteller	356,7	2,59	+ 0,15
Stierkälber	124,8	4,20	- 0,02
Kuhkälber	132,3	3,39	- 0,01
Kälber ges.	126,2	4,19	- 0,01

**AMA-Preise Österreich**

frei Schlachthof, 27. März bis 2. April

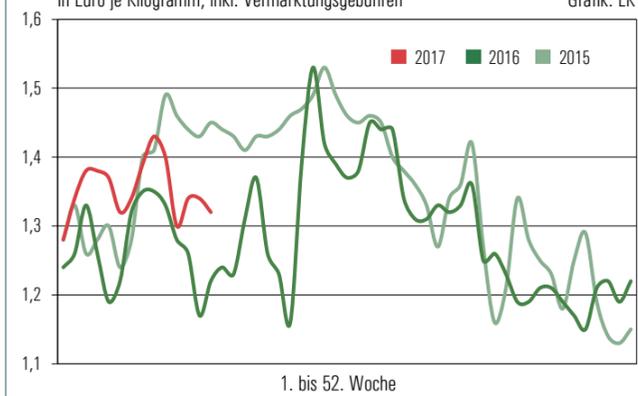
Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,94	- 0,05

**Schwache Nachfrage**

Weiterhin werden die Notierungen auf Basis der aktuellen Angebots-/Nachfragesituation umgebaut. So hält der Druck am Schlachtstiermarkt an, und das wird sich auch nach Ostern nicht gravierend ändern. Man schätzt, dass der Preisboden am EU-Markt noch nicht erreicht worden ist. Für diese Woche werden in Österreich daher die Notierungen um weitere zwei Cent nach unten angepasst. Zudem werden die AMA-Gütesiegelzuschläge um zwei Cent reduziert. Im Bereich der Schlachtkühe wird weiterhin stabilen Preisen gerechnet.

**Kühe lebend**

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren Grafik: LK



**RINDERMARKT**



**Steirische Erzeugerpreise**

Totvermarktung, April

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 14		
E	3,84	-	-
U	3,77	2,94	3,60
R	3,71	2,68	3,57
O	-	2,51	3,03
<b>Summe E-P</b>	<b>3,75</b>	<b>2,59</b>	<b>3,55</b>
Tendenz	- 0,05	- 0,03	+ 0,03

**Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge**

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

Leitbetrieb WESTSTEIEMARK



**Die Lockerungsvorrichtung der CCM-Futterautomaten ist patentiert**

## CCM-Futterautomaten von Mus-Max

Innovation als Strategie“ lautet der Leitsatz von Mus-Max. So kommt es nicht von ungefähr, dass das Mus-Max-Entwicklerteam ständig an noch besseren Lösungen für die Hoftechnik arbeitet. Speziell für die Endmast der Schweine hat das Unternehmen Rundfütterautomaten mit 150 und 200 Liter Inhalt im Programm. Im Edelstahltrichter des Automaten befinden sich Rüttelgitter, welche die Mastschweine dann rütteln, wenn sie Fresslust haben. Durch das Rütteln der verstärkten Gitter entsteht keine Brückenbildung des Schweinefutters. Fressplatzabtrennungen sorgen für wenig Futterverlust. Der Automat kann direkt in die Trennwand oder die Schweinebox montiert werden. Durch die Höhenverstellung des Trichters mit einer Spindel kann die Entnahmemenge an die Schweinemastgröße angepasst werden. Der Futterautomat ist platzsparend, hat eine hohe Standfestigkeit und überzeugt durch eine lange Lebensdauer, da die Ausführung komplett in Edelstahl ist.

### Zu Fütterungsanlage kombinierbar

Für das Trinkwasser gibt es anschraubbare Niro-Rohre mit Beißnippel oder Schalentränker, welche neben dem Automaten oder auf der Trennwand montiert werden können. Die Futterautomaten lassen sich aber selbstverständlich auch zu einer kompletten Fütterungsanlage zusammenschließen. Dabei wird eine Rohrbahnfütterung mit einem Edelstahlseil mit Mitnehmer montiert sowie mit einem Anmischcomputer ergänzt. Diese Mehrphasenfütterung sorgt für eine präzise Zuteilung zu jedem Futterautomaten und steigert automatisch die Futtermenge je nach Einstellgewicht. Bei diesem Ad-libitum-Fütterungssystem können Tageszunahmen von bis zu 900 g erreicht werden. Die CCM-Trockenfütterung inklusive Futterautomaten funktioniert auch mit 75 % Mussilage-Anteil bei 40 % Feuchtigkeit. Nähere Informationen: Landtechnik Urch GmbH, 8522 Groß St. Florian, Tel. 03464/2252 bzw. unter: [www.mus-max.at](http://www.mus-max.at)

## IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:**  
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,  
Hammerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,  
E-Mail: [edith.poellabauer@lk-stmk.at](mailto:edith.poellabauer@lk-stmk.at), DW 1281

**Chefredakteurin:** Mag.ª Rosemarie Wilhelm,  
DW 1280, [rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at](mailto:rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at)

**Redaktion:** Roman Musch, DW 1368, [roman.musch@lk-stmk.at](mailto:roman.musch@lk-stmk.at)

**Anzeigenleitung:** Michaela Fritz, BSc, MA  
DW 1342, [michaela.fritz@lk-stmk.at](mailto:michaela.fritz@lk-stmk.at)

**Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung:** Silvia Steiner, MBA  
DW 1356, [silvia.steiner@lk-stmk.at](mailto:silvia.steiner@lk-stmk.at)

**Layout und Produktion:**  
Ronald Pfeiler, DW 1341, [ronald.pfeiler@lk-stmk.at](mailto:ronald.pfeiler@lk-stmk.at)

**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 54 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

### REALITÄTEN

Landwirte und Unternehmer suchen **land- und forstwirtschaftliche Flächen**, von rund 5 bis 50 ha oder kleinen **Bauernhof**, Alleinlage.  
BUB Agrar-Immobilien,  
[www.bub-gmbh.at](http://www.bub-gmbh.at),  
Tel. 0664/2829094.

**Waldfläche** dringend gesucht, gesamtes Ennstal bzw. steirisches Salzkammergut, RE/MAX Nature Liezen, Tel. 0676/4867575.

**Acker in Lannach, 3 ha zu verkaufen, Tel. 0664/3001577.**

**Zweizimmerwohnung** 61 m² um € 117.000,- zu verkaufen in Klagenfurt Seegasse, Tel. 0664/9278582.

**Suche Acker- und Wiesenflächen** zum Pachten oder Kaufen, Wald zu kaufen gesucht, Bezirk Hartberg, Weiz, Burgenland, Tel. 0664/4789592.

Wies/Gleinstätten **Bauernhof 4,5 ha**, Unterhaag **8 ha Wald**, BUB-Immobilien, [www.bub-gmbh.at](http://www.bub-gmbh.at), Tel. 0664/2829094.

**40 ha Waldbesitz** Pyhrn-Priel Gebiet! Tel. 0664/3820560, [info@nova-realtiaeten.at](mailto:info@nova-realtiaeten.at).

**200 ha Eigenjagd**, Obersteiermark, [info@nova-realtiaeten.at](mailto:info@nova-realtiaeten.at).

### TIERE

Verkaufen genetisch hornlose, reinrassige **Charolais** Herde (geweidet), Tel. 0664/2441852.

**Nutz- und Schlachtviehkauf** Altwaren-Abholung: Fahrrad, Rasenmäher, Auto, Motormäher, Moped, Motorrad, Motorsägen etc. **CARLY a. d. STMK** Tel. 0664/9235278, einfach anrufen.

Liefern **Einsteller** aller Gewichtsklassen (Auswahlmöglichkeit), Tel. 0664/88657077.

**Barzahler sucht Grundstücke, Liegenschaften und Wald!**  
Tel: 0664/35 71 370

**Ferkeln** Verkaufte Ferkeln, Tel. 0677/61922446.

Suchen **FV-Kühe** zur Mast, nur mit gesundem Fußwerk (Höchstpreis und Sofortzahlung) – Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852.

### PARTNERSUCHE

**Landwirt-Weinbauer** in Pension, 65, sucht sportliche, schlanke Naturfreundin für eine harmonische Beziehung. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, KW: Herbst.



**Partnervermittlung Petra**  
**UNSERE JUNGBAUERN SUCHE EINE FRAU!!!**  
Jetzt **Damen kostenlos** anmelden unter **Tel. 0676/3112282**.  
**Partnervermittlung: Petra.at.**

### ZU VERKAUFEN

**DWG Metallhandel**  
**TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEEL** verschiedene Profile, Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: **Tel. 07732/39007**, [office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at), [www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at).

**Widder-Wasserpumpen** ohne Strom, Tel. 0664/73558351 oder [www.widderpumpen.com](http://www.widderpumpen.com)



**HEU & STROH MANN**, Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung, Tel. 0664/4435072, [www.mann-stroh.at](http://www.mann-stroh.at).



**Militärplanen-Abdeckplanen** gewebt mit Ösen, z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- [www.koppi-kunststoffe.at](http://www.koppi-kunststoffe.at) Tel. 01/8693953.



**Futterraufe** für Rinder und Pferde mit 12 Fressplätzen von 2 Seiten befüllbar, 3-Punkt Aufnahme, Unterzug. Dachkantenschutz, Lieferpreis inkl. MwSt. € 1.090,- Tel. 0699/88491441.

Verkaufe **steirische Käferbohnen**, handverlesen, Tel. 0664/8514402.

### GIANT Kompakt. Wendig. Stark.



BINDER LANDTECHNIK METZGERSTR. 60 | 5020 SALZBURG | 0662 450630 [WWW.BINDER-LANDTECHNIK.AT](http://WWW.BINDER-LANDTECHNIK.AT)

### DICHLER METALLHANDEL

**TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEEL** für Dach und Wand. **Dauertiefpreis!** Verschiedene Farben und Längen. **Maßanfertigung möglich!** Preis auf Anfrage: **Tel. 07755/20120** E-Mail: [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at) [www.dachpaneel.at](http://www.dachpaneel.at).

**PFIRSICHNEKTAR** ab Hof, Tel. 0664/4084924.

Verkaufe veredelte Haselnuss- und **Wallnussbäume**, großfruchtige Sorten, Tel. 0680/5010299.

**Heu in Kleinballen**, Tel. 0650/6352541.



**Laufschielen** für Schublen Formrohr, T-Stahl, ... 07277/2598 **Der Spezialist** [www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

### Holzprofi

**Kapp-Gehungssäge Holzprofi SRO305** hohe Schnittqualität, 230 V, Sägeblattdurchmesser 305 mm, Gewicht 23 kg, € 345,- Holzprofi Pichlmann, OÖ Tel. 07613/5600, STMK Tel. 03335/4545, [www.holzprofi.com](http://www.holzprofi.com).

**Verkaufe Silageballen, günstig** 1. und 2. Schnitt – Durchmesser 130 cm Preis € 23,-; Anfragen unter Tel. 0664/88922196.

**Futtermischwagen** 8 m³, Tieflader, Funkwaage, Tel. 0660/5255627.

### Frühlingsaktion

Königswieser Seilwinde KGD 580 EHSA Sonderausführung mit österreichischem Funk € 5.490,-. Kostenlos Anbot anfordern, Tel. 07245/25358, [www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com) Wir zeigen Ihnen die Winde auch gerne vor Ort.



**Wild- und Weidezaun** neu, Höhe: 1,0; 1,2; 1,5; 1,8 und 2 Meter und Holzpflocke günstig, Tel. 0664/4100502, [www.wildzaun-weidezaun.at](http://www.wildzaun-weidezaun.at).



**Recyclingpfähle** für Grenzmarkierung und Weidezaunbau unverrottbar. z.B. 4,5 x 130 cm – € 2,30 4,5 x 150 cm – € 2,50 7,5 x 180 cm – € 6,50 10 x 200 cm – € 7,90 Palettenpreis auf Anfrage, Tel. 0699/88491441.

**Wallnuss- und Edelkastanienbäume** veredelt, großfruchtig, Restbestände günstig abzugeben, Tel. 0664/88538255.

### AKTION Düngelkalle und Diabas Urgesteinskorn

z.B. Kohlensäurer Kalk trocken oder feucht lose frei Haus € 33,- inkl. Ust. z.B. Diabas Urgesteinskorn lose frei Haus € 42,- inkl. Ust. Weitere Produkte auf Anfrage. Anfragen und Bestellungen an: ALKASAL HandelsgesmbH, Mail: [office@alkasal.com](mailto:office@alkasal.com), Tel. 0660/1425189.

**SPALPLATTEN** 24/12, beige, rutschfest, frostbeständig, ca. 20 m², € 10,- pro m², besonders geeignet für Melkstand, Milchkammer, Wirtschaftsräume, Keller, Tel. 0664/4242210.

Verkaufe **Schwader** Stoll 315, super Zustand vom Kleinlandwirt, Tel. 0664/4782557. Preis: VB € 2.200,-

### KAUFE/SUCHE

**Dohr-Holz:** Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0.



**Suche** laufend gebrauchte Europaletten, Barzahlung, Tel. 06544/6575.

**Ramsauer Holz** kauft laufend Laub- und Nadelrundholz, Tel. 0664/4056443, 03134/2901.

**PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller**

**Heiserer-Anhänger** St. Johann i. S. 034 55/62 31 [www.heiserer.at](http://www.heiserer.at)

### VESCHIEDENES

**BORDJAN** Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158, [DER-BESCHICHTER.AT](http://DER-BESCHICHTER.AT).



**FLEISCHEREI-MASCHINEN** von A-Z! Neu & gebraucht, [www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at), Tel. 0316/816821-0.

**Achtung:** Besitzer einer Königswieser Seilwinde, **Gewinnspiel:** Foto einsenden oder auf Facebook posten und tolle Preise gewinnen. Mehr Info unter Tel. 07245/25358 oder [www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com)

### OFFENE STELLEN

Landwirt (m/w) für Verkauf von Agrarimmobilien gesucht, gerne auch Quereinsteiger, [www.Agrarimmobilien.at](http://www.Agrarimmobilien.at) Tel. 0664/8697630.

Wir übernehmen **Holzschlägerungen**, Bringung und mit Seilbahn oder Traktor, Tel. 0664/5309138.

### Ihre Anzeige

**ZIELGENAU** beim Interessenten [silvia.steiner@lk-stmk.at](mailto:silvia.steiner@lk-stmk.at) **0316/8050-1356** [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)



# RINDERZUCHT STEIERMARK

**Rinderzucht Steiermark**  
Industriepark-West 7, 8772 Traboch  
Tel.: 03833 20070-10, Fax: 03833 20070-25  
Mail: [info@rinderzucht-stmk.at](mailto:info@rinderzucht-stmk.at)

**Rinderzucht Steiermark Standort Greinbach**  
Penzendorf 268, 8230 Hartberg  
Tel.: 03332 61994-10  
Mail: [info@rinderzucht-stmk.at](mailto:info@rinderzucht-stmk.at)

## TERMINNE

**ZUCHTRINDERVERSTEIGERUNGEN**

10. April 2017 - Greinbach – 10:30 Uhr  
20. April 2017 – St. Donat – 11:00 Uhr  
08. Mai 2017 – Traboch – 9:30 Uhr

**KÄLBER- UND NUTZRINDERMÄRKTE**

18.04.2017 – Traboch – 11:00 Uhr  
25.04.2017 – Greinbach – 11:00 Uhr  
26.04.2017 – Edelschrott – 10:00 Uhr

02.05.2017 – Traboch – 11:00 Uhr  
09.05.2017 – Greinbach – 11:00 Uhr

Preisinfos unter [www.rinderzucht-stmk.at](http://www.rinderzucht-stmk.at)

**Qualitätsprämie**  
des Landes Steiermark  
**€ 200,-**  
für Kühe und trächtige Kalbinnen  
auf Zuchtrinder versteigerungen.  
(Förderrichtlinie liegt beim Markt auf)

## Stark wie eine Ameise

Robuste Bauweise mit starker Hydraulikanlage

**G**iant Radlader, Teleskopradlader und Teleskoplader bieten klare Vorteile unter den Ladern. Die mit Kubota-Motoren ausgestatteten Lader sind so konstruiert, dass der Hubzylinder innerhalb der Schwinge platziert ist. Die Kraft wirkt ideal nach außen und erreicht eine perfekte Gewichtsverteilung. Durch die überdimensionierte Hydraulikanlage und die robuste Bauweise ist der

Giant ein absolutes Kraftpaket. Immer mehr landwirtschaftliche Betriebe entdecken die Vorteile dieser Marke und setzen auf Giant. Beachten Sie jetzt die noch laufende Investitionsförderungen bei der Anschaffung eines Hofladers!

Infos bei Binder Landtechnik: 0664/2001613 oder 0664/88318718. Alle Details dazu auch unter

[www.binder-landtechnik.at](http://www.binder-landtechnik.at)



Immer mehr Landwirte entdecken die Vorteile der Marke Giant

## Adengo für Frühstarter

Unkrautfreier Mais vom Auflaufen an, bringt höhere Erträge

**M**it Adengo (Reg.Nr. 3063) kann die Unkrautbekämpfung flexibel von der Saat an bis zum 3-Blattstadium des Maises erfolgen. Zum Spritztermin aufgelaufene Unkräuter werden über die Blattwirkung und noch nicht gekeimte über die Bodenwirkung erfasst.

### Trockenheitsstabile Wirkstoffe

In Trockenphasen bleiben die Wirkstoffe an der Bodenoberfläche stabil und werden bei nachfolgenden Niederschlägen wieder aktiviert. Die anhaltende Bodenwirkung hält die Maisbestände unkrautfrei. Ein feinkrümeliges Saatbett ist Voraussetzung für eine sichere Bodenwirkung. Adengo wirkt breit gegen wichtige Maisunkräuter wie Hirsearten inklusive Glattblättrige Hirse, Amaranth, Gänsefußarten, Nachtschatten, Knötericharten, Zweizahn, Kamille, Stechapfel, Ambrosie, Schönmalve und viele mehr. Zum Spritzzeitpunkt aufgelaufene Zaunwinde und Beifuß werden massiv in der Entwicklung

gehemmt. Durch die niedrige Aufwandmenge von 0,44 l/ha ergeben sich geringe Lager- und Transportmengen, wenig Leergebinde und eine einfache Dosierung.

### Für alle Anbaugebiete

Adengo enthält kein Terbutylazin und kann daher in allen Maisanbaugebieten eingesetzt werden. Adengo wirkt auch gegen große Kamille, Senf, Vogelmiere, u.a., sodass auch Mulchsaatreste von Winterbegrünungen in einem Arbeitsgang mit dem Maisunkraut bekämpft und Totalherbizidanwendungen eingespart werden können.



Höhere Erträge erzielen

## Unkrautfrei bleiben

Bestand zwischen 3- und 10-Blattstadium freihalten



WS 600 ist auch im Wasserschutz- und -schongebiet einsetzbar

**A**b dem 3-Blattstadium sollte der Mais unkrautfrei sein und dies bis zum 10-Blattstadium auch bleiben – danach übernimmt der Mais die Unterdrückung der Unkräuter, indem er ihnen die Lichtzufuhr und somit die Assimilations- und Lebensgrundlage entzieht.

### WS 600

Mit WS 600®, dem neuen Wasserschutzpack, steht eine TBZ-freie Lösung in der Maisunkrautbekämpfung zur Verfügung, welche in allen Maisbaugebieten inklusive Wasserschon- und -schutzgebieten sowie Grundwasser-2020-Gebieten angewendet werden kann. WS 600® überzeugt mit seiner sehr guten Wirkung gegen die im Maisanbau dominanten Hirsen und der breiten Wirkung gegen nahezu alle 2-keimblättrigen Unkräuter. Dies garantiert die hohe Konzentration des blattaktiven Mesotrione (1,43 l/ha) und Nicosulfuron. Die Versiegelung des Bodens übernimmt Pethoxamid, welches über mehrere Wochen hinweg vor nachkeimenden Unkräutern und Hirsen schützt. Der Vorteil des Bodenherbizids Pethoxamid liegt in der Wirkung, die nach jedem Regenereignis erneut aufgefrischt wird.

### Diego M

Sollten Ihre Maisflächen außerhalb von Wasserschon- und -schutzgebieten sein, steht Ihnen mit der bewährten Wirkstoff-Kombination von Diego® M ein terbutylazinhaltiges Produkt zu Verfügung. Mit den fünf Wirkstoffen bekämpft Diego M alle wichtigen Ungräser (z.B. Hirse-Arten, Flughäfer, Quecke) sowie einjährige Samen-Unkräuter (inklusive Stechapfel, Ambrosia) oder auch lästige Wurzelunkräuter (Winden, Disteln). Ebenso hat Diego® M eine lang anhaltende Wirkung, sodass auch in Wellen auflaufende Unkräuter und Hirsen sicher erfasst werden.

**stark** im Agrarbau

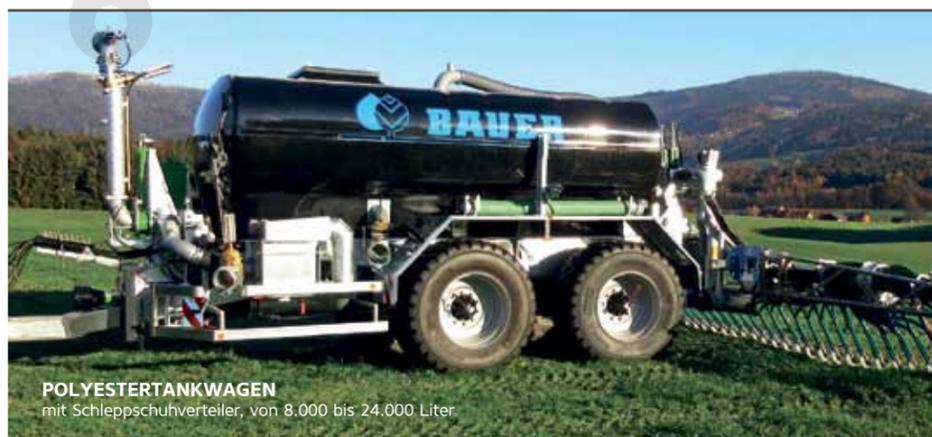
3D Hallenkonfigurator  
Jetzt ganz einfach eigene Halle kreieren.

Seit über 50 Jahren plant und baut WOLF Ställe und Hallen im Auftrag innovativer Landwirte.  
[www.wolfssystem.at](http://www.wolfssystem.at)

**wolf** SYSTEM

Leitbetrieb WESTSTEIERMARK

## DER PIONIER IN DER GÜLLETECHNIK



**SEPARATOREN** zur Separierung von festen und flüssigen Nährstoffen, hoher Durchsatz

Ihr zuständiger Fachberater:

W, NÖ, BGLD.  
VLBG., T., SÜD-T., LIECHTENSTEIN  
STMK., KTN., SÜDL. BGLD., OST-T.  
SALZBURG, OÖ

Günter Windisch	0664 - 80 210 330	<a href="mailto:g.windisch@bauer-at.com">g.windisch@bauer-at.com</a>
Florian Noggler	0664 - 80 210 339	<a href="mailto:f.noggler@bauer-at.com">f.noggler@bauer-at.com</a>
Robert Terschan	0664 - 80 210 338	<a href="mailto:r.terschan@bauer-at.com">r.terschan@bauer-at.com</a>
Fritz Englmaier	0664 - 80 210 332	<a href="mailto:f.englmaier@bauer-at.com">f.englmaier@bauer-at.com</a>



Leitbetrieb WESTSTEIERMARK

**Stainzer**  
Steirische Molkerei

*Vermutlich der beste Kefir der Welt*

**Stainzer**  
KEFIR  
mild 0,9% Fett  
aus 100% steirischer Milch

[www.stainzer.at](http://www.stainzer.at)



**PP-MEGA-Rohr**  
DN/ID  
100 und  
150 mm

## Bauernfeind – die richtige Drainage

**W**er schon einmal mit einem Dränageschlauch gearbeitet hat, kennt das Problem bestimmt: Als Erstes muss der Schlauch ausgerollt und ausgebogen werden, wobei man nicht sagen kann, dass man diesen einmal wirklich gerade bekommt. Zum Glück gibt es die PP-MEGA-Dränagen von Bauernfeind, welche Ihnen als sechs Meter lange, stabile Stangen geliefert werden. Ohne Probleme kann das Rohr platziert sowie einfach in das Gefälle eingerichtet werden. Die PP-MEGA-Dränagen werden bequem mit den benötigten Bögen zusammengesteckt und bleiben liegen, wo man sie haben will. Durch die hohe Ringsteifigkeit und Schlagzähigkeit gegenüber Tunnelrohren, PVC-Rohren SN4 oder Dränageschläuchen, kann die Künette schneller mit Schotter gefüllt werden. Die Qualität der Rohre der Firma Bauernfeind erkennt man daran, dass diese selbst rauen Baustellenbedingungen standhalten und nicht kaputt gehen, auch wenn auf das Rohr getreten wird. Um den Rohrverschnitt so gering wie möglich zu halten, haben alle Formstücke in DN/ID 100 und 150 gemuffte Zu- und Abläufe. Dadurch ist ein problemloses Weiterverwenden von muffenlosen Rohr- sowie Kurzstücken ohne zusätzliche Muffe möglich. Das Rohr kann in jedem Wellental abgelängt und mit den Formstücken verbunden werden. Erwähnenswert ist auch die glatte Rohrinnenseite, durch welche die Wasserdurchflussmenge erhöht und die Möglichkeit der Verschammung verringert wird. Problematisch ist vor allem, dass bei tunnelförmigen Rohren die Sockellecken bzw. bei Dränageschläuchen die gerillte Innenseite stark verschmutzt. Bei langjährigen Ablagerungen kann dies zur Verstopfung führen. Um eine optimale Wirkung zu erzielen, sind die PP-MEGA-Rohre mit einer 1/2-, 1/3- oder 2/3-Schlitzung erhältlich. Dadurch wird das gesammelte Wasser auf der geschlossenen Unterseite sicher abgeleitet, anders als bei rundum geschlitzten Dränagen, bei denen das Wasser zwar aufgenommen, aber dann an trockenen Stellen wieder verteilt wird. Tel. 07277/2598 [www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)



## MeisterInnen Obstbau & Obstverwertung

Martin **Christandl**, Puch bei Weiz; Andreas **Darnhofer**, Thannhausen; Andreas Anton **Gremsl**, Puch bei Weiz; Richard **Gsöls**, Feldbach; Joseph **Knap**, Allerheiligen bei Wildon; Florian **Krenn**, Gersdorf an der Feistritz; Martin **Kriendlhofer**, Mitterdorf an der Raab; René **Kulmer**, Reichendorf am Kalm; Martin **Locker**, Reichendorf am Kalm; Daniel **Matzhold**, Straden; Thomas **Monschein**, Paldau; Thomas **Pöschl**, St. Margarethen an der Raab; Christian **Reisenhofer**, Preßguts; Maria **Stögbauer**, Dietach (OO)

## MeisterInnen Forstwirtschaft

Hermann **Bahr**, Aspangberg St. Peter (NÖ); Ing. Andreas **Birker**, Fohnsdorf; DI Dr. techn. Nicole **Pruckermayr**, Graz; Philipp **Putzgruber**, Mürrzuschlag; Michael **Rinnhofer**, Ganz bei Mürrzuschlag; Andreas **Wallner**, Großklein

## MeisterInnen Landwirtschaft

Thomas **Berger**, Vornau; Andrea **Falk**, Naas; Hans Peter **Flicker**, St. Kathrein am Offenegg; Johann **Geier**, Vornau; Christoph **Haas**, Greinbach; Andreas **Harrer**, Neudorf bei Passail; Stefan **Hofer**, St. Radegund; Reinhard **Holzer**, Vornau; Patricia **Kerschenbauer**, Fischbach; David **Kothgasser**, St. Stefan im Rosental; Susanne **Neuhold**, Semriach; Thomas **Notter**, St. Lorenzen am Wechsel; Manfred **Pessl**, Naas; Julia **Pieher**, St. Kathrein am Offenegg; Klaus **Rath**, Kohlberg; Christoph **Reithofer**, Grafendorf bei Hartberg; Franz **Url**, St. Stefan im Rosental; Birgit **Weber**, Thannhausen; Thomas **Wechtitsch**, Eibiswald; Andrea **Wiedner**, St. Kathrein am Offenegg; Verena **Wiefler**, Studenzen; Markus **Windhaber**, Stubenberg am See; Stefan Peter **Winter**, St. Radegund

## MeisterInnen Weinbau & Kellerwirtschaft

Silvia **Bernhart**, Riegersburg; Annemarie **Deutsch**, Weiz; Andrea **Dietl**, Kornberg bei Riegersburg; Bernd **Edelsbrunner**, Hof bei Straden; Patrick Hans **Gaube**, Leutschach; Martin **Gründl**, St. Veit in der Südoststeiermark; Michael **Gutjahr**, Kitzack im Sausal; Stephan **Hiden**, St. Stefan ob Stainz; Stefan **Hütter**, St. Anna am Aigen; Mario **Koglmann**, Neusiedl bei Güssing (Bgl.); Michael **Kothgasser**, Mitterdorf an der Raab; Beatrix **Lamprecht**, Halbenrain; Philipp **Langbauer**, St. Anna am Aigen; Josef **Nestelberger**, Auersbach; Gerald **Perner**, St. Stefan im Rosental; Reinhard **Pilch**, Ratsch an der Weinstraße; Lisa **Schmidt**, St. Martin im Sulmtal; Stefan **Silberschneider**, Leutschach; Christian **Söll**, Gamlitz; Johannes **Sturmann**, St. Stefan ob Stainz; Bettina **Tomaschitz**, Klöch; Daniel **Weber**, Großklein; Karoline Julia **Weißbacher**, Gamlitz; Stefanie **Wildbacher**, Leutschach; Florian **Wippel**, Gossendorf; Fabian **Zitz-Narat**, Leutschach



Die besten Absolventen ihres Fachs v.l.n.r.: **Andrea Dietl** (Wein), **Joseph Knapp** (Obst) und **Birgit Weber** (Landwirtschaft)

MUSCH



## Alles gut gemeistert

**B**is zu 40 Prüfungen legten die 65 neuen Meisterinnen und Meister in ihrer dreijährigen Ausbildung ab. Franz **Heuberger**, Leiter der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle, verglich dies bei der Meisterbriefverleihung in Graz mit der 40-tägigen Fastenzeit an deren Ende auch ein großer Feiertag steht. Dieser Feiertag war für die Absolventen im übertra-

genen Sinne der Meisterball im Steiermarkhof.

### Meisterbriefe

Die 17 Meisterinnen (so viele wie noch nie) und 48 Meister der Sparten Landwirtschaft, Obstbau, Weinbau sowie Forstwirtschaft erhielten ihre Meisterbriefe aus den Händen von Landesrat Johann **Seitinger**, Kammerpräsident Franz **Titschenbacher**, Landarbei-

terkammerpräsident **Eduard Zentner** und Markus **Konrad**, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Meister. Titschenbacher hob den Wert dieser Ausbildung empor. Die Landwirtschaftskammer ist ein großer Unterstützer in den Kursen.

### Meister des Jahres

Die Arbeitsgemeinschaft der Meister verlieh den drei besten Absolventen den Titel Meister

beziehungsweise Meisterin des Jahres. Weinbaumeisterin **Andrea Dietl** schloss die höchste Berufsausbildung für Bauern ebenso mit Auszeichnung ab, wie Obstbaumeister **Joseph Knapp** und Landwirtschaftsmeisterin **Birgit Weber**. Bis in die Morgenstunden feierten sie ihren Erfolg. Es war zugleich die letzte Veranstaltung vor dem Umbau des Steiermarkhofes.

## Der Prinz und der Käsekaiser

**W**as für eine Ehre für Franz **Deutschmann** aus dem Schilcherland, dem österreichischen Pionier auf dem Gebiet von Bio-Rohmilchkäse, als die britische Botschaft bei ihm anfragte, ob er seine erlesenen Produkte **Prinz Charles** und **Duchess Camilla** beim Staatsbesuch in Wien präsentieren möchte. Es wurde betont, dass der Thronfolger ausdrücklich gebeten habe, österreichische Bioprodukte kennenzulernen und spezielles Interesse an Rohmilchkäse bekundete. Der Weststeirer

wurde zum absoluten Still-schweigen über die Zusammenkunft mit den royalen Gästen am 6. April beim Bioweinbau **Obermann** in Grinzing angehalten. Unter Kamerasuren und Blitzlichtgewitter informierte sich Prinz Charles bei Franz Deutschmann intensiv über die weststeirischen Käsesorten und die Rohmilchproduktion. Die königliche Hoheit wusste auch genau um die Probleme dieser speziellen Käseproduktion. Bescheid. Der „Rote Brie“ war der Favorit des Prinzen.



Franz Deutschmann begeisterte Camilla und Charles UWE STRASSER



**Kasprinzeßin Anna vertritt den Ennstaler Steirerkas**

MARIANNE GRUBER

## Neue Kasprinzeßin

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Genussregion „Ennstaler Steirerkas“ wurde die neue Kasprinzeßin **Anna** gekührt. Als Schülerin der Hblfa Raumberg-Gumpenstein lernte sie in ihrer Praxis die Kunst des Käses auf der Alm und ist mit der Landwirtschaft aufgewachsen. Beim Steiermarkfrühling in Wien hatte sie ihren ersten großen Auftritt.



**Profis, wenn es ums Fleisch geht**

BARBIC

## Neue Fleischexperten

An sechs Tagen intensiven Unterrichts in der landwirtschaftlichen Fachschule Neudorf bei Wildon wurden – in einem erstmalig in der Steiermark durchgeführten Pilotprojekt – neun engagierte Damen und Herren zu „Fleischexperten“ ausgebildet. Nach erfolgreichem Prüfungsabschluss aller Teilnehmer, darunter Landwirte wie auch landwirtschaftliche Lehrkräfte, überreichte Kursleiter Werner **Pail** die Zertifikate zum „diplomierten Fleischexperten“. **Barbic**



## Kammermedaillen

Bei der Vollversammlung der Bezirkskammer Graz-Umgebung verlieh Präsident Franz **Titschenbacher** gemeinsam mit Kammerobmann Manfred **Kohlfürst** die Kammermedaille in Bronze an Gerhard **Haas**, Peter **Hofer**, Stefan **Kurzmann**, Ernst **Resch**, Siegfried **Schalli** und Peter **Schlegl**.



## Baumschüler

30 steirische Gartenbau- und Baumschulbetriebe öffneten ihre Türen für 3.500 Volksschulkinder. Das Glashaus wurde zum Klassenzimmer und die Pflanzen zu Lehrern. Weil man sich Dinge, die man selber tun darf, am besten merkt, setzten die Kinder selbst Jungpflanzen ein und nahmen sie mit heim.



## Thermen-Treff

Der „Treff 55+“ der Bäuerinnenorganisation Voitsberg besichtigte mit Seniorenvertreterin Resi **Schriegl** die Therme Nova. 30 Bäuerinnen wurden von Geschäftsführer Günter **Riedenbauer** durch die Therme geführt. Er brachte ihnen dabei verschiedene Therapie- und Kuraufenthalte näher.



## Leistungsschau

Tausende Besucher bei der Leistungsschau des Lagerhauses Wechselgau in Hartberg für zufriedene Gesichter bei Obmann Josef **Haas** und Geschäftsführer Andreas **Purkarthofer**. Über den Hauptpreis des Gewinnspiels, einen 5.000-Euro-Gutschein, freute sich Wilhelm **Kogler** aus Hartberg.